



PROVINCIA
DI FERRARA



COMUNE
DI FERRARA



Camera di Commercio
Ferrara

Besichtigen Sie
Ferrara
und ihre Provinz

DE



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Ferrara,
die Renaissancestadt
und das Po-Delta

Ferrara
terra e acqua



Eine Kurze Geschichte Die Stadt Erleben

Ein Jahr voll Veranstaltungen
Das Fahrrad, die Königin der Strassen
Shopping und Märkte
Die Küche

STRECKE IN DER STADT DIE INNENSTADT

STRECKE IN DER STADT DIE RENAISSANCE STADT

STRECKE IN DER STADT PALÄSTE UND KIRCHEN DER RENAISSANCE

STRECKE IN DER STADT WO EINST DER PO FLOSS

STRECKE IN DER STADT DIE STADTMAUERN

DIE PROVINZ BESICHTIGEN

Nützliche Informationen

HINWEISE ZUR LEKTÜRE

Der vorliegende Führer begleitet und illustriert fünf themenspezifische Rundgänge durch das historische Zentrum der Stadt. Die Strecken sind ausgeschildert und durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet, um die Orientierung zu erleichtern.

 Ausgangspunkt für alle Rundgänge ist das Fremdenverkehrsbüro im Innenhof des Castello Estense.

 Streckenführung

 „QUALITÄTSMUSEUM“
Eine Auszeichnung durch das Institut für Kunst-, Kultur-, und Naturgüter der Region Emilia-Romagna

Bitte kontrollieren Sie immer die Öffnungszeiten oder alle temporären Schließungen von Museen und Denkmäler in der IAT von Ferrara.

2
3
6
20
32
40
46
50
69

Eine Kurze Geschichte

Die Ursprünge Ferraras stammen aus dem 7.-8. Jh.

Die Familie Estense kam in der Mitte des 13. Jh an die Signoria der Stadt. Das erste kulturelle Ereignis war die Gründung der Universität im Jahr 1391: seitdem wuchsen die Rolle der Kultur und der Prunk ständig an. In dieser Stadt trafen sich bedeutungsvolle Künstler wie Leon Battista Alberti, Pisanello, Piero della Francesca, Rogier van der Weiden und Tiziano. Unter ihren Vertretern zählte die lokale Schule (die so genannte "Officina Ferrarese") die Namen von Cosmè Tura, Ercole de' Roberti und Francesco del Cossa. Die allerwichtigsten Komponisten jener Zeit arbeiteten am Hof der Herzöge von Ferrara, denen Boiardo, Ariosto und Tasso ewige Verse widmeten. Neben dem Diplomaten Niccolò III, dem Intellektuellen Leonello, dem freigebigen Borso, sowie dem Mäzen Ercole I, dem Soldaten Alfonso I, glänzten die Figuren der Fürstinnen und der Prinzessinnen: die unglückliche Parisina Malatesta, die weise Eleonora d'Aragona, die schöne und verleumdete Lucrezia Borgia, die Intellektuelle Renée aus Frankreich, Anhängerin von Calvin.

Im Jahr 1598 wurde Ferrara dem Kirchenstaat angeschlossen.

Nach der napoleonischen Epoche nahm Ferrara am Risorgimento und an der Einheit Italiens teil.

Heute ist sie eine moderne Stadt geworden, deren zahlreiche Zeugnisse der Vergangenheit noch zu bewundern sind.

Die Stadt Erleben

Ein Jahr voll Veranstaltungen

Ferrara ist das ganze Jahr über Schauplatz unzähliger Kulturinitiativen von internationalem Rang, von der Saison des städtischen Theaters (Teatro Comunale) über die Kunstausstellungen im Palazzo dei Diamanti und den Renaissance-Palio bis hin zu den renommierten Festivals der Musik, der Heißluftballons und des Journalismus. Das Veranstaltungsangebot in der Umgebung reicht von „Primavera Slow“ mit ihren zahlreichen Ausflügen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im Boot durch die Oasen des Delta-Parks über den berühmten Karneval von Cento bis hin zu den zahlreichen gastronomischen Volksfesten, allen voran das Aalfest in Comacchio im Oktober.



Der Eventkalender kann auf www.ferrarainfo.com oder auf der kostenlosen Applikation für iPhone und Android „Ferrara Eventi“ eingesehen werden: Somit hat man immer das komplette Programm zur Hand.

Das Fahrrad, die Königin der Strassen

Das Fahrrad nimmt in Ferrara seit jeher eine bedeutende Stellung unter den Transportmitteln ein: mit 85 km Radwegen, 120.000 Fahrrädern und einem Radverkehrsanteil von 25% gehört Ferrara zu den Städten mit der höchsten Fahrraddichte der Welt. Es ist die leichteste, gesündeste Art, das große, ebene Stadtzentrum, das für den Verkehr gesperrt ist, zu besichtigen oder die Umgebung über das dichte Netz an Radwegen zwischen den malerischen Dörfern und den Gegenden von hohem naturalistischen Wert wie etwa dem Park des Po-Deltas zu entdecken. Viele Beherbergungsbetriebe bieten kostenlose Leihfahrräder an, damit man sich vollkommen frei in der „Fahrradhauptstadt“ bewegen kann.

Auf www.ferrarabike.com findet man alle Wege im Gebiet von Ferrara mit Plänen, GPS-Dateteilen für Satelliten-Navigationssysteme, den Trails von Google Earth, Videos, Audioführungen sowie die fahrradfreundlichen Beherbergungsbetriebe.



Shopping und Märkte

Die Renaissancekunst der „Ceramica graffita“ (gravierten Keramik) wird nach vier Jahrhunderten noch immer mit der gleichen kreativen Fertigkeit wie zur Zeit der Estenser in den kunsthandwerklichen Läden in Ferrara weitergeführt. Rund um die Kathedrale und die Burg, in einer Gegend, die seit alten Zeiten als Einkaufshochburg gilt, findet man zahlreiche Möglichkeiten, Käufe zu tätigen, und jeden Sonntag bieten die zahlreichen themenbezogenen Märkte ein lebendiges Markttreiben.

Märkte

„COSE D'ALTRI TEMPI“ ANTIQUITÄTENMARKT

Am ersten Samstag und Sonntag jedes Monats (außer August).

Piazza Trento Trieste,
Piazza Savonarola

BIOMARKT

Am zweiten Sonntag jedes Monats (außer August,

Dezember, Januar).

Piazza Trento Trieste

KUNSTGEWERBEMARKT

Am dritten Sonntag jedes Monats (außer August und Dezember).

Piazza Trento Trieste



HOBBY- UND BASTLERMARKT

Am vierten Sonntag jedes Monats (außer Juli und August).

Piazza Trento Trieste

WOCHENMÄRKTE

Jeden Montag und Freitag.

Piazza Travaglio,

Piazza Trento Trieste

BAUERNMARKT

Am ersten und dritten Sonntag jedes Monats.

Piazza Municipale



Die Küche

Die kulinarische Tradition Ferraras mit ihren eigenartigen Geschmacksrichtungen gründet sich einerseits auf Rezepte aus der bäuerlichen und volkstümlichen Tradition, die durch Einfachheit und Natürlichkeit gekennzeichnet sind, und andererseits auf die Überlieferungen der Rezepte für die erlesenen Speisen am herzoglichen Hofe. Neben Lasagne und **Cappelletti** (einer lokalen Variante der Tortellini) sind die mit Kürbis und Parmesankäse gefüllten **Cappellacci** und alle anderen Arten frischer, mit Eiern zubereiteter Pasta beliebt. Nicht zu vergessen ist der **Pasticcio di Maccheroni**, ein wahrer Triumph der antiken höfischen Tradition: eine süße Teigkruste umschließt Maccheronis in Bechamelsauce und weißem Ragout, deren Geschmack durch Filze und Trüffel verfeinert wird. Die berühmteste Speise in der Küche Ferraras ist sicherlich das **Brot**, das **Coppia** genannt wird. Seine unverwechselbare raffinierte und gespreizte Form. Unter den

Kürbisrisotto

Zutaten: Gemüsebrühe 1 Liter, Butter 50 g, Zwiebel 1, Parmigiano Reggiano (Parmesan) 100 g, Reis 400 g, Weißwein 1/2 Glas, Kürbis 300 g.

Den Kürbis reinigen und die Kerne herausnehmen, in Scheiben schneiden, schälen und in Würfel schneiden. In der Zwischenzeit in einer relativ großen, flachen Kasserolle die fein gehackte Zwiebel im Öl anschmoren. Sobald die Zwiebel goldgelb ist, zuerst die Kürbiswürfel und dann den Reis hinzufügen (dabei sicherstellen, dass die Kürbiswürfel schön weich sind, bevor man den Reis beimengt!). Das Ganze umrühren und mindestens 10 Minuten lang kochen lassen. Nun fügt man den Wein und nach und nach auch die Gemüsebrühe hinzu und lässt das Ganze mindestens 20 weitere Minuten kochen. 2 Minuten vor Beendigung des Garvorgangs die Butter und den Parmesan beimengen und gut rühren. Schön warm servieren!

Hauptspeisen triumphiert die **Salama da Sugo**: eine ungewöhnliche Mischung von Schweinefleisch, das mit Wein und Gewürzen verfeinert und dann monatelang in seiner runden Hülle getrocknet wird. Die Salama da Sugo wird mit Kartoffelpüree serviert. Das **Pampepato** ist die bekannteste ferrareser Kuchenpezialität. Sie besteht aus einer Masse aus Mehl, Zucker oder Honig, Mandeln, Kakao, Schokoladenpulver, geriebener Schale von Orangen, Mandarinen und Zitronen, Zimt, Nelken und kandierten Früchten, die mit einer dicken Schicht aus Bitterschokolade überzogen wird. Ideale geologische, biochemische und klimatische Bedingungen sorgen dafür, dass auf den Feldern der Provinz Ferrara die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten gedeihen und einen optimalen Geschmack entwickeln. Die sandigen und salzhaltigen Böden in der Gegend von Mesola eignen sich besonders gut für Spargel, ein authentisches Spitzenprodukt der hiesigen Landwirtschaft. Wesentliche Bestandteile der Küche im Bereich der Küste sind natürlich Fisch und Meeresfrüchte. Für Comacchio ist Aal nicht nur die hervorragendste Spezialität, die in Dutzenden von Rezepten zubereitet und von den wahren Feinschmeckern wie Gold gesucht wird, sondern er repräsentiert zugleich auch die tausendjährige Beziehung der Menschen zu den Lagunen und ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen wie kulturellen Symbole.



1 Castello Estense

tel. +39 0532 299233



Im Jahr 1385 ließ der Markgraf Niccolò II d'Este die Festung San Michele errichten, um sich und seinen Hof besser vor dem eigenen Volk zu schützen. Aus der Anfangszeit des Schlosses stammen die massiven Grundmauern, der Schlossgraben, die Zugbrücken, die Wehrtürme und ein überdachter, später zweistöckig überbauter Gang, durch den die Anlage mit dem Regierungssitz des Markgrafen, dem heutigen Palazzo Municipale, in Verbindung steht. Mit der Zeit nahm die Gefahr von Aufständen ab, und die Festung wandelte sich zu einer großartigen herzoglichen Residenz. Nach und nach entstanden die Altane auf den Wehrtürmen, die umlaufenden marmornen Brüstungen, die Erweiterungen und Ausbauten des Innenhofs sowie die Dekorationen der prächtigen Säle des Piano Nobile.

INNENRAUM

Der Rundgang beginnt im **Erdgeschoss**, wo vier **gotische Räume** mit Gewölbedecken zu sehen sind. Der erste Saal mit Spuren eines Blumenschmucks ist zweifellos der schönste. Mittels zeigt ein wunderbares Holzmodell die ursprüngliche Struktur dieser Festung. In den drei folgenden Sälen stellen zahlreiche Illustrationen und Texttafeln den Besuchern einen Überblick über das Leben am Hofe dar.

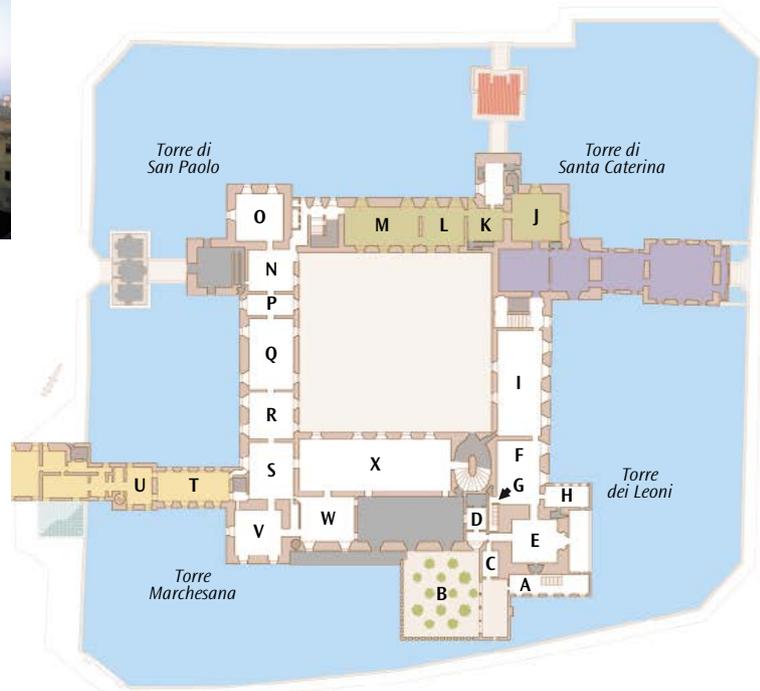
Man gelangt nun in die ehemaligen herzoglichen **Küchen** und in den **Wulstsaal**, der einst als Wachturm diente. Durch einen engen Korridor und eine niedrige Tür kommt man nun in ein **Verlies**, in das **Giulio d'Este** lange Zeit eingesperrt wurde, weil er eine Verschwörung gegen seinen Bruder, den Herzog Alfonso I., angezettelt hatte. Auf den Wänden haben im 16. Jh. Gefangene einige Schriftzüge hinterlassen.

Ein paar Meter tiefer liegen die **Verliese von Ugo und Parisina**, die zu Protagonisten einer der dramatischsten Ereignisse in der Geschichte des Hauses Este wurden.

Parisina Malatesta war die zweite Frau des Markgrafen Niccolò III. Nach sieben, alles in allem ruhigen Ehejahren geschah es, dass sich Parisina in Ugo, einen Stiefsohn des Markgrafen verliebte. Die beiden jungen Leute wurden ertappt, rasch verurteilt und nach kurzer, aber qualvoller Inhaftierung in den Verliesen des Schlosses geköpft. Man schrieb das Jahr 1425; Parisina war 20 und Ugo erst 19 Jahre alt.

Über eine lange Rampe, über die einst Kanonen befördert wurden, gelangt man ins **Obergeschoss**, in den Wohnbereich der herzoglichen Familie.

Die antiken Privatgemächer verfügen nicht mehr über die ursprüngliche Einrichtung sondern nur noch über prächtige Deckenfresken, die jedoch kaum etwas von ihrer Farbenpracht eingebüßt haben.



- Bookshop und Caffetteria
- Nicht zugänglicher Bereich

- Geduldswohnung
- Kammer des Herzogs

PIANO NOBILE - Rundgang

A Galerie

Über eine kleine, moderne Treppe, gelangt man in einen hellen Raum, wo nur einige Spuren des ursprünglichen Schmucks sichtbar sind. Viele Texttafeln erzählen die Geschichte der Herzoginnen und ihrer Männer.

B Loggia und Orangengarten

Eine kleine Dachterrasse für die Herzoginnen. Auf der Terrasse stehen heute wie damals große Töpfe mit Orangepflanzen.

C Bacchanalzimmerchen

Ein Durchgangszimmer, das einmal vollständig bemalt war; auf der Wand rechts ist ein Gemälde mit drei am Mythos des Gottes Bacchus inspirierten Szenen.

D Herzogliche Kapelle

Nach einer alten Tradition soll die

Herzogin Renate von Frankreich die eleganten geometrischen Marmordekorationen an den Wänden in Auftrag gegeben haben. Sie war eine Verfechterin des calvinistischen Glaubens, der keine figürlichen Darstellungen zuließ. Diese einleuchtende Hypothese wird jedoch durch die Deckenfresken widerlegt, die die vier Evangelisten und den weißen Adler des Hauses Este darstellen.

E Morgenrotensaal

Auf dem prächtigen Deckenfresko sind die vier Abschnitte des Tages dargestellt: von der Kapelle kommend rechts erkennt man die junge geflügelte Göttin *Aurora*, die die Pferde des Sonnenwagens an den Zügeln führt. Daran schließt sich der *Tag* an, dargestellt durch die Fahrt des glänzenden Sonnenwagens; am *Abend*, bzw. bei

Sonnenuntergang wendet sich der Sonnenwagen dem Horizont zu; in der *Nacht* erreicht Diana ihren Geliebten Endymion. In der Mitte des Gewölbes ist ein alter Mann, der die Zeit verkörpert und von drei Parzen umgeben ist. Die Deckenfresken sind ein Werk der Malerfamilie **Filippi** (16. Jh.).

Die großen Spiegel dieses und der folgenden Säle wurden zur Erinnerung an den ursprünglichen Namen dieser Wohnung (Appartamento dello Specchio – Spiegelwohnung) ausgestattet.

F Kleiner Spielsaal

Die Decke dieses Raums ist in der Mitte mit dem Reigen der Vier *Jahreszeiten* und ringsum mit Abbildungen von "Spielen" aus dem alten Rom dekoriert.

G Aufstieg auf den Löwenturm.

H Giftsaal

Es scheint, dass in diesem kleinen Saal einmal der Pharmakologe des Hofes Arzneien herstellte, oder, wie andere sagen, auch Gift, mit dem die politischen Feinde ausgeschaltet werden sollten. Die Dekorationen stammen aus dem 20. Jh.

I Spielsaal

Die Decke ist in elf Abschnitte unterteilt, in denen ganz nach dem Geschmack des Herzogs Alfonso II. jeweils eine sportliche Disziplin dargestellt ist. Die wertvolleren Fresken zum Innenhof hin stammen von **Bastianino** und stellen von links nach rechts *Freies Ringen*, *Steinwerfen* und



Griechisch-römisches Ringen dar.

J Saal des Turms von Sankt Katharina

Die Zimmerdecke wurde im Laufe des 19. Jh. im Renaissancestil bemalt. Bemerkenswert ist die enorme Reproduktion eines Stadtplanes von Ferrara aus dem 18. Jh.

K Vorzimmer der Galerie

Einst lag es vor einer langen Galerie, die später in kleinere Zimmer unterteilt wurde. Ein großes Bild stellt Ferrara am Ende des 15. Jh. dar.

L Saal von Hecktor und Andromache

Der Saal ist nach der im 19. Jh. mit einer Epischen Szene bemalte Decken genannt: *Hecktor nimmt Abschied von Andromache und seinem Sohn*. Die große Tafel stellt die Gebiete der Este dar.

M Saal der Galerie

Leider hat dieser weite Raum seine ursprüngliche Dekoration verloren. Die Tafeln stellen die Umgebung von Ferrara und die so genannten „Delizie“ dar, eine Art von Lustschloss.

N Trockenlegungssaal

Dieser Saal ist der Trockenlegung der Gebiete um Ferrara im Laufe der Jahrhunderte gewidmet.

O Saal des Turms von Sankt Paul

Eleganter Raum mit klassizistischen Grottesken, Medaillons und Gottheiten.

P Vorzimmer der Regierung

In diesem kleinen Raum warteten diejenigen, die den Herzog um eine Audienz gebeten hatten. Die Gewölbedecke ist prächtig bemalt. Der Fußboden stammt aus der Epoche der Este.

Q Regierungssaal

Der Raum wurde von Ercole II. d'Este (1534-1559) in Auftrag gegeben. Er weist noch eine wunderschön bemalte, teils vergoldete Kassettendecke auf.



Spielsaal

R Abtretungssaal

Die Deckendekoration aus dem 19. Jh. stellt die *Abtretung der Stadt Ferrara* im Jahr 1598 dar, d.h. die Rückgabe der Stadt von der Familie der Este an den Kirchenstaat. Im Uhrzeigersinn sieht man: Lucrezia d'Este, den Herzog Cesare d'Este, den Kardinal Aldobrandini und eine der vielen Feierlichkeiten zu Ehren des Papstes Klemens VIII.

S Landschaftssaal

Dieser Saal wurde im 18. Jh. von einem unbekanntem Maler (vielleicht Giuseppe Zola) mit Landschaftsbildern dekoriert.

T Galerie

Der Saal weist eine schöne Decke mit Grottesken in neo-gotischem Stil auf.

U Kammer des Herzogs

Von Beginn des 16. Jh. an schuf Herzog Alfonso d'Este in dem Gebäude, das die ursprüngliche herzogliche Residenz mit dem Schloss verband, die berühmten "Camerini", eine Reihe von Privatgemächern, in denen er nach und nach eine Sammlung wertvoller Kunstschätze aufbaute. Die Plünderung der Kunstwerke Ferraras nach der erzwungenen Rückgabe der Stadt an den Kirchenstaat betraf in besonderem Maße diese Sammlung. Die vorliegende Einrichtung soll ver-



Eine spiralförmige Treppe führt wieder zum Innenhof.

anschaulichen, wie die Privatgemächer des Herzogs ursprünglich strukturiert waren.

Die Räume sind nur im Zuge zeitlich befristeter Ausstellungen geöffnet.

V Saal der Landkarten

An den Wänden sieht man wundervolle Landkarten der Provinz Ferrara, die in den Jahren 1709-1710 gemalt wurden. Auffallend ist die enorme Ausdehnung der Wasserflächen und Sümpfe, die heute durch die Trockenlegungen des 20. Jh. weitgehend verschwunden sind.

W Der Blaue Saal

Der Saal weist eine schöne Decke mit Deckenrosen und Girlanden aus dem 19. Jh. auf.

X Wappensaal

In diesem Saal befinden sich Dekorationen aus zwei verschiedenen Phasen Ferraras unter dem Kirchenstaat. Man erkennt Schildern mit Wappen der Kardinäle, die als päpstliche Legaten die Stadt regierten und im Schloss residierten. Im unteren Bereich sind Ansichten von Orten des damaligen Legationsgebietes von Ferrara im zweiten Hälfte des 19. Jh. zu sehen: die Stadt Ferrara (das Schloss), Comacchio (die Trepponti), Cento (die Piazza), Bagnacavallo (die Arkaden), die Abtei von Pomposa.

 Auf der Südseite des Kastells erstreckt sich

2 Piazza Savonarola

In der Mitte des Platzes steht das **Girolamo Savonarola** gewidmete **Denkmal**, das 1875 zu Ehren des berühmten, 1452 in Ferrara geborenen Reformers, errichtet wurde. Der kleine Platz wird im Süden von einer Loggia aus dem 15. Jh., die zum Palazzo Municipale gehört, im Norden von dem Kastell und im Westen von der so genannten **Via Coperta** (überdachter Durchgang), einem auf fünf Bögen stehenden Bauwerk, das die beiden Herzogsresidenzen miteinander verbindet, gesäumt.

 An Piazza Savonarola führt **Corso Martiri della Libertà** vorbei. Auf dem Weg zur Kathedrale ist der

3 Palazzo Arcivescovile Corso Martiri della Libertà, 77

Der im Auftrag des Kardinals Tommaso Ruffo in den Jahren 1718-1720 errichtete erzbischöfliche Palast weist eine lange, in drei Spannweiten unterteilte Fassade auf, deren seitliche Abschnitte mit flachem Scheinblossenwerk verkleidet sind. Die Fenster haben Marmorrahmen. Aus dem gleichen Material besteht auch das grandiose, von einem Balkon geschmückte Hauptportal. Im Inneren, das leider nicht besichtigt werden kann, befinden sich eine luxuriöse doppelläufige Treppe und prunkvolle Gemächer.

Gegenüber vom Palazzo Arcivescovile befindet sich der

4 Palazzo Municipale

Der Bau des Palazzo Municipale (Rathaus, ehemaliger Herzogspalast) begann im Jahre 1243. Hier residierte bis zum 16. Jh., als der Hof in das Schloss umsiedelte, die Familie Este. Gegenüber der Kathedrale befindet sich der **Volto del Cavallo**. Dieser alte Zugang zum Hofpalast wird seitlich von einem Bogen und einer Säule mit den Statuen des Marchese Niccolò III. hoch zu Ross und des **Herzogs Borso d'Este auf dem Thron** ein-



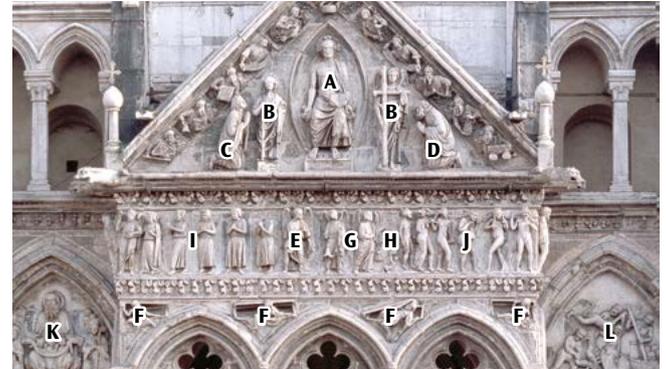
gerahmt. Durch diesen Eingang betritt man den ehemaligen Herzogshof (heute die piazzetta Municipale), auf den die Marmorfenster der Gemächer der Familie Este blicken. Zu bewundern ist weiterhin eine formvollendete **Treppe**, die 1481 von dem Architekten Pietro Benvenuto degli Ordini entworfen wurde. Daneben liegt die im Auftrag von Ercole I. d'Este errichtete ehemalige Hofkapelle, die heute als Theater dient. Im Inneren können die folgenden Säle besichtigt werden: die **Kammer der Herzoginnen**, ein kleines, vermutlich für Eleonora und Lucrezia d'Este entworfenes und in der zweiten Hälfte des Cinquecento zauberhaft

dekoriertes Gemach, und der **Sala dell'Arengo**, der in den Jahren 1934 bis 1938 von Achille Funi mit Fresken ausgemalt wurde.

 Gleich dahinter an der Piazza Cattedrale erhebt sich die wundervolle

5 Cattedrale tel. +39 0532 207449

Die Kathedrale, die ab dem 12. Jahrhundert errichtet wurde, erhält die Zeugnisse aller historischen Epochen. Die großartige Fassade, die von drei Giebeln gekennzeichnet ist, wurde im romanischen Stil angefangen, der in dem unteren Teil vorherrschend ist. Sehenswert sind die Darstellungen des Heiligen Georgs und die Szenen des Neuen Testaments über dem Haupteingang, die dem Bildhauer **Nicholaus** zugeschrieben sind. Der obere Teil, der einige Jahrzehnte später errichtet wurde, ist im gotischen Stil und ist von den zahlreichen kleinen Bögen, den ausschmiegenden Fenstern und dem prachtvollen *Jüngsten Gericht* - von unbekanntem Autor - auf der zentralen Loggia gekennzeichnet.



- A** Christus in Gloria
- B** Engel mit den Symbolen der Passion
- C** Die Hl. Jungfrau
- D** Der Hl. Johannes d. T.
- E** Zwei Engel blasen Posaunen, um die Toten zu erwecken
- F** Die Toten steigen aus ihren Gräbern
- G** Ein Engel wiegt mit einer Waage die guten und die schlechten Taten der Menschen
- H** Ein kleiner Teufel hängt sich an die Waagschale, um die Seelen ins Fegefeuer zu ziehen
- I** Die guten Menschen gehen bekleidet und gekrönt ins Paradies
- J** Die verdammten Menschen gehen in die Hölle
- K** Das Paradies: Abraham mit den guten Seelen im Schoße
- L** Die Hölle: hämisch grinsende Teufel

Unter dem Giebel mit dem Jüngsten Gericht steht in einer gotischen Loggia eine einst vergoldete Statue aus der ersten Hälfte des 15. Jh., die die *Jungfrau mit dem Kind* darstellt. Sie wird Michele da Firenze zugeschrieben. Links neben dem linken Eingangsportal erkennt man eine Inschrift, die an die Übergabe Ferraras an den Kirchenstaat erinnert. Direkt über der Steintafel befindet sich der Bronzekopf von Papst Klemens VIII., der zur Zeit der Devolution im Amt war. Spiegelbildlich dazu steht in einer Nische rechts eine Statue, die den Markgrafen **Alberto d'Este**, den Begründer der Universität Ferrara, darstellt.

An der Längsseite der Kathedrale an der Piazza Trento Trieste befindet sich die so genannte *Loggia dei Merciai*, in der schon im Mittelalter einige Händler ihre Läden hatten. In der Mitte lassen sich noch die Ansätze der einstigen *Porta dei Mesi* ausmachen. Das Tor der Monate wurde im 18. Jh. zerstört. Mehrere Skulpturen, die das Tor schmückten und erhalten geblieben sind, kann man im Museum der Kathedrale bewundern.

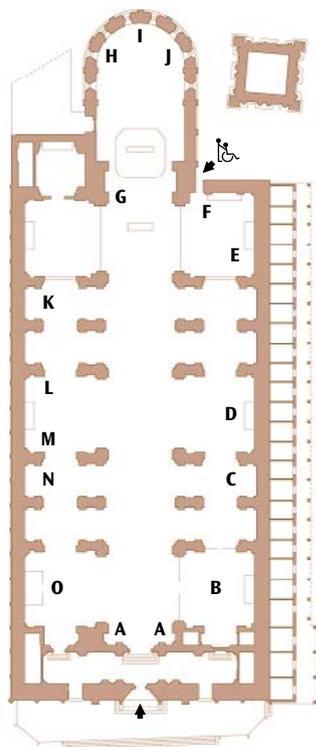
Der großartige unvollendete Glockenturm der Renaissance aus weißem und rosafarbigem Marmor ist **Leon Battista Alberti** zugeschrieben. Die Apsis ist aus Ziegelstein und wurde vom berühmtesten Architekt und Stadtplaner von Ferrara, **Biagio Rossetti**, entworfen.

INNENRAUM

Der Innenraum wurde im Laufe der Jahrhunderte nach und nach umgebaut; die Apsis stammt aus dem 16. Jh., das Querschiff aus dem 17. Jh. und Haupt- und Seitenschiffe aus dem 18. Jh. Heute präsentiert sich die Kathedrale in klassischem Stil mit einer prächtigen Dekoration und zahlreichen kostbaren Gemälden und Statuen aus unterschiedlichen Epochen.

A Im Bereich des Haupteingangs: *Der Hl. Petrus und der Hl. Paulus*, zwei aus einer entweihten Kirche stammende Fresken von **Benvenuto Tisi da Garofalo** (1481-1559); darüber in zwei Nischen Statuen, die die Schutzpatrone von Ferrara, den Hl. Georg und den Hl. Bischof Maurelius darstellen und Werke des Venezianers Giovanni Marchiori von 1746 sind; links und rechts vom Eingang zwei wunderschöne von Engeln getragene Weihwasserbecken aus Carrara- Marmor im Rokoko-Stil.

B *Cappella della Madonna delle Grazie*: in der Mitte über dem prachtvollen Altar aus mehrfarbigem Marmor, der im



18. Jh. von **Agapito Poggi** und **Andrea Ferreri** errichtet wurde, ist ein besonders verehrtes Madonnenbildnis zu sehen.

C *Die Jungfrau in Gloria mit der Hl. Barbara und der Hl. Katharina*, ein Gemälde von Sebastiano Filippi (**Bastianino**) (1532-1602 ca.).

D *Der Hl. Laurentius und der Hl. Franziskus mit dem Auftraggeber des Bildes*; von Ippolito Scarsella (**Scarsellino**) (1550-1620).

E *Das Martyrium des Hl. Laurentius*, von Giovan Francesco Barbieri (**Guercino**) (1591-1666).

F Über der liegende Statue des Erzbischof Ruggero Bovelli, befindet sich eine

kostbare Gruppe von Bronzestatuen aus dem 15. Jh., die der Schule von Donatello zuzuschreiben sind. In der Mitte die *Kreuzigung mit der Hl. Jungfrau und dem Hl. Johannes*, ein Werk des Florentiners **Niccolò Baroncelli** (+1453); daneben der Hl. Georg und der Hl. Maurelius von **Domenico di Paris**.

G Das Grab des Papstes Urban III. Der Papst starb unerwartet, als er sich 1187 auf der Durchreise in Ferrara aufhielt.

H Chorgestühl (erste Jahrzehnte des 16. Jh.): ein Werk aus Ebenholz aus den Händen der Gebrüder **Canozio da Lendinara**, die als Holzschneider und Bildhauer in ganz Norditalien aktiv waren.

I Die Wände der Apsis sind mit prächtigen vergoldeten Stuckarbeiten verziert, die 1583-84 von **Agostino Rossi** und **Vincenzo Bagnoli** geschaffen wurden.

J In der Halbkuppel der Apsis: Das

Jüngste Gericht, ein Werk des **Bastianino**. Die Anlage des Freskos, das 1580 vollendet wurde, ist deutlich an Michelangelo inspiriert.

K *Krönung der Jungfrau*, Gemälde von **Francesco Francia** (1450 ca.-1517).

L *Vermählung der Jungfrau*, von **Niccolò Roselli** (16. Jh.).

M *Die Madonna als Befreierin*, ein Werk, das **Garofalo** 1532 als Ex-Voto zum Dank für die Befreiung Ferraras von der Pest schuf, die 1528 begonnen hatte.

N *Madonna auf dem Thron mit dem Kind und Heiligen*, ein von Garofalo gezeichnetes und datiertes (1524) Gemälde.

O *Capella del Battistero*: das Taufbecken in byzantinischem Stil wurde im 13. Jh. aus einem einzigen Marmorblock geschaffen. Darüber erhebt sich einkapellenartiger Aufbau in neogotischem Stil aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

Auf der Südseite der Kathedrale erstreckt sich

6 Piazza Trento e Trieste

Auf diesem Platz, der früher **Piazza delle Erbe** (Kräuterplatz) hieß, fand jahrhundertlang der wichtigste Markt Ferraras statt. Eine der längeren Seiten wird von der Südflanke der Kathedrale und dem Glockenturm gesäumt. Die gegenüberliegende Seite wird von einem Gebäude beherrscht, dessen künstlerischer Wert umstritten ist. Es wurde nach einem Entwurf von Marcello Piacentini in den Jahren 1954-56 an der Stelle des 1945 durch einen Brand zerstörten **Palazzo della Ragione** (14. Jhd.) errichtet. Nach der Seitenwand der ehemaligen **Chiesa di San Romano** sieht man die Fassade mit den großen Fenstern des **Teatro Nuovo**, das 1923-25 von



Sesto und Adamo Boari erbaut wurde. Auf der Ostseite des Platzes steht die klassizistische Fassade des ehe-maligen Oratoriums **S. Crispino**. Dieses Gebäude weist eine Kuriosität auf: auf den Kapitellen der seitlichen Bogenstellungen der Arkaden (u.a. von der Via Mazzini aus sichtbar) sieht man deutlich Embleme mit einer Schuhsohle in der Mitte: es handelt sich um das Wappen der Schusterzunft, die jahrhundertlang in diesem ihrem Schutzheiligen gewidmeten Oratorium ansässig war.

An der Südseite der Piazza liegt die ehemalige Kirche San Romano, die eine sehr schöne Backsteinfassade aufweist. Im Inneren ist das

7 Museo della Cattedrale

Via San Romano • tel. +39 0532 244949



Das Museum der Kathedrale entspringt dem gemeinsamen Willen des Kathedralkapitels und der Gemeinde Ferrara zum Zweck der Dokumentation der Geschichte des für die Spiritualität der Estenser bedeutendsten heiligen Tempels. Die Sammlung besteht aus Werken aus dem Kirchen- und Gemein-debesitz, die vom Hochmittelalter bis ins 19. Jahrhundert reichen. Herausragend sind darunter die Serie aus 24 mit Miniaturen geschmückten Chorbüchern, das älteste aus dem Jahr 1481, von Guglielmo Giraldi, Martino da Modena und Jacopo Filippo Medici, zudem zwei große Meisterwerke, nämlich die

Kachelserien des „Maestro dei Mesi“ (ca. 1225-30) und die majestätische *Madonna mit dem Granatapfel* von **Jacopo della Quercia** (1403-06), außerdem die großartigen, von Johannes Karcher nach einer Zeichnung von Garofalo und Camillo Filippi gewebten Wandteppiche mit den *Geschichten der Heiligen Georg und Maurelius* (1551-53), die gewaltigen Orgelflügel, die *Sankt Georg und den Drachen* darstellen, sowie die *Verkündigung* von **Cosmè Tura**, die zu den im 15. Jahrhundert in der italienischen Kunst erreichten Höhepunkten zählt.



Vor der Kirche beginnt **Via San Romano**, eine sehr wichtige Straße der mittelalterlichen Stadt.

Diese alte Straße war ursprünglich die wichtigste Verbindung zwischen dem Marktplatz, die heutige **Piazza Trento e Trieste**, und dem Hafen, der sich in der Gegend der jetzigen via Ripagrande befand. Die Straße war seit jeher eine Straße der Händler und ist heute die einzige in Ferrara, die fast durchgehend von Arkaden gesäumt ist.



Von Via San Romano biegt man nach links auf Via Vignatagliata, eine der Straßen des ehemaligen Ghettos, ab.

8 Ghetto, Sinagoge e Museo Ebraico

Via Mazzini, 95 • tel. +39 0532 210228



Die jüdische Gemein-de in Ferrara hat tiefe Wurzeln, und die Stadt blickt auf eine Tradition der religiösen Toleranz zurück. Viele aus ihren Ursprungsländern vertriebene Juden wurden von der Familie Este

aufgenommen: Spanier (1492), Portugiesen (1498) und Deutsche (1530) wurden in Ferrara ansässig und bildeten eine starke und gut organisierte Gemeinde. Das Ghetto wurde 1627 von der päpstlichen Regierung ins Leben gerufen, die nach der Einverleibung Ferraras in den Kirchenstaat im Jahre 1598 der liberalen Politik ihrer Vorgänger ein Ende setzte. In dem ausgewählten Gebiet lagen die heutigen Straßen Via Mazzini, Via Vignatagliata und Via Vittoria. In der Via Mazzini 95 steht die **Synagoge**. Die Fassade des Gebäudes unterscheidet sich von der der umliegenden Häuser durch die Gedenktafeln neben dem Eingang. Zu den wichtigsten Innenräumen gehört der ehemalige Tempio Tedesco, der für die feierlicheren Zeremonien benutzt wird, der ehemalige Tempio Italiano und das Oratorio Fanese, in dem die Samstag-Riten ausgeübt werden. In dem historischen Gebäude befindet sich das **Jüdische Museum**, in dem liturgische Gegenstände, Einrichtungen aus dem 18. Jahrhundert und Druckarbeiten mit Werken des berühmten Isacco Lampronti, Arzt und Theologe, der zwischen Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts gelebt hat, verwahrt sind. **[ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]**

Eine Kuriosität. Die Säule mit der Statue von Herzog Borso d'Este gegenüber der Kathedrale besteht aus einigen Grabsteinen von dem jüdischen Friedhof in Via delle Vigne (sehen Sie die grüne Tour auf Seite 20).



Über via Ragno erreicht man die suggestive

9 Via delle Volte

In dieser langen und engen Straße, deren unverwechselbare Gestalt zu einem Wahrzeichen Ferraras geworden ist, fand ein Großteil des mittelalterlichen Geschäftslebens



statt. Auch heute noch sind die Volte genannten hochgelegenen Durchgänge zu sehen, die dazu dienten, die Wohnhäuser der Kaufleute (auf der Südseite) mit den Lagern (auf der Nordseite) zu verbinden. Einer anderen Auslegung zufolge entstanden in den Volte Wohnräume, die in dieser von hoher Wohndichte geprägten Gegend bitter nötig waren.

 Zugang zu den südlichen Wallanlagen auf Höhe von Porta Paola.

Über Via delle Volte gelangt man zum Corso Porta Reno. Hier kann man einen kurzen Abstecher nach rechts zur Kirche San Paolo machen.

10 Chiesa di San Paolo

Piazzetta Schiatti • tel. +39 0532 765284

Das heutige Gebäude wurde nach dem Erdbeben im Jahre 1570 von dem Architekten **Alberto Schiatti** errichtet. Die jahrhundertlang von den Karmelitanern genutzte Kirche war Gegenstand zahlreicher Vermächtnisse und Schenkungen, dank der sie zu einem prunkvoll ausgestatteten Gotteshaus wurde. Neben der Kirche ist das ehemalige Kloster mit den zwei formvollendeten Kreuzgängen erhalten. Darin werden Fresken und kostbare Gemälde aus dem 16. und 17. Jahrhundert aufbewahrt, darunter einige Werke des **Bastianino** und das Fresko *Die Entführung des Elias* von **Scarsellino** in der Halbkuppel der Apsis. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Man geht die Via Capo delle Volte weiter und biegt links in die Via della grotta und schließlich links in die Via Piangipane ein und erreicht über diesen kleinen Umweg das Museum

11 MEIS Museo Nazionale dell'Ebraismo Italiano e della Shoah

Via Piangipane • info@meisweb.it

Das Nationalmuseum für das italienische Judentum und die Shoah (Museo Nazionale dell'Ebraismo Italiano e della Shoah - MEIS) unter der Leitung der gleichnamigen Stiftung hat die Aufgabe, die Geschichte, den Gedanken und die Kultur des Judentums in Italien zu bekannt zu machen. Das noch im Bau befindliche komplexe architektonische Projekt entspringt der Idee, das anfangs des 20. Jahrhunderts errichtete ehemalige Gefängnisgebäude, das dazu diente, Menschen zu isolieren und einzusperren, in einen Ort umzuwandeln, in dem verschiedene Elemente wie die Zeit, die Geschichte, das Land, das Wasser und die Luft gemeinsam dazu beitragen, eine Atmosphäre der Aufnahme und Öffnung zu schaffen. Das Projekt, das aus fünf architektonischen Volumen besteht, die auf die fünf Bücher der Torah verweisen, ermöglicht die Errichtung des Museums in mehreren aufeinander folgenden Phasen. Der erste Teil, in dem temporäre Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, ist bereits seit 2011 im Einsatz.

 Man kehrt auf den ausgeschilderten Rundgang zurück und folgt Via Capo delle Volte. Nach einem guten Stück Weg biegt man nach rechts auf Via Colomba ab.

Das Viertel entstand im Mittelalter auf einem Geflecht aus parallel verlaufenden Straßen und wurde überwiegend von Soldaten bewohnt. Über Via Colomba gelangt man zur Kirche San Nicolò, deren Apsis von Biagio Rossetti entworfen wurde.

 Am Ende der Straße kommt man auf Via Garibaldi, eine der ältesten Verkehrsadern der Stadt, die einmal Via del Rotta hieß und mit diesem Namen an die häufigen Überschwemmungen des Po erinnerte.

 Man kann einen kurzen Abstecher über via Spadari zur Kirche San Domenico machen

12 Chiesa di San Domenico

Via Spadari • tel. +39 0532 203383

Die Kirche wurde in ihrer derzeitigen Form 1726 an der Stelle einer älteren Kirche errichtet, von der nur noch die rechts von der Fassade sichtbare Kapelle und der Glockenturm erhalten sind. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Man kann einen kurzen Abstecher über via Boccacanalè zur Kirche Santo Stefano machen

13 Chiesa di Santo Stefano

Piazzetta Saint-Etienne • tel. +39 0532 203969

Diese Kirche aus dem 11. Jh. ist mehrmals umgestaltet worden. Die heutige Fassade ist das Ergebnis von einschneidenden Restaurierungsarbeiten aus dem Jahr 1825 und wird von der eleganten Backsteindekoration und dem aus einer zerstörten Kirche stammenden Marmorportal geprägt. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Man geht auf Via Garibaldi bis zur Querstraße Via della Luna, biegt auf diese nach links ab und erkennt dann hinter den Bäumen auf Piazza della Repubblica die Fassade der Kirche

14 Chiesa di San Giuliano

Piazza Repubblica

Die Kirche wurde 1405 als Ersatz eines älteren Gotteshauses errichtet, das während des Baus des Castello Estense abgerissen worden war. Der Bau hat eine gotische Form und Dekorationen aus den typischen Ferrara-Backsteinen. Auffällig sind insbesondere das dreieckige Portal, über dem sich ein Marmorrelief befindet, das den hl. Giuliano (Julius) bei der Tötung seiner Eltern darstellt. Der Innenraum wurde im 18. Jh. neu gestaltet. [NICHT ZUGÄNLICH]



DIE RENAISSANCE STADT

Während des gesamten Mittelalters und eines Großteils des 15. Jahrhunderts verlief die nördliche Grenze der Stadt entlang der heutigen Verkehrsader Viale Cavour - Corso Giovecca. Aber auch nördlich dieser Begrenzung standen prächtige Bauten, von denen einige der herzoglichen Familie selbst gehörten. 1492 beauftragte Ercole I. den großen Architekten und Städtebauer Biagio Rossetti, dieses weitläufige Gebiet in die Stadt einzuverleiben. Rossetti entwarf einen Plan, der Ferrara dank seiner Originalität und Rationalität zur „modernsten Stadt Europas“ machte. Zu Ehren des Herzogs, der den Bau anregte, wird dieses große Viertel Addizione Ercolea (Herkulische Erweiterung) genannt.

DER RUNDWEG IN KÜRZE



CASTELLO ESTENSE

Ausgangspunkt

Corso Ercole I d'Este

- 1 Palazzo di Giulio d'Este
- 2 Museo del Risorgimento e della Resistenza
- 3 Palazzo dei Diamanti
- 4 Museo di Paleontologia e Preistoria
- 5 Palazzo Prosperi Sacrati

Umweg

- 6 Casa di Ludovico Ariosto

Richtung Parco Urbano G. Bassani

- 7 San Cristoforo alla Certosa

- 8 Piazza Ariostea

- 9 Palazzo Massari

- 10 Orto Botanico

- 11 Chiesa del Gesù

- 12 Museo Civico di Storia Naturale

- 13 Piazzetta S. Anna

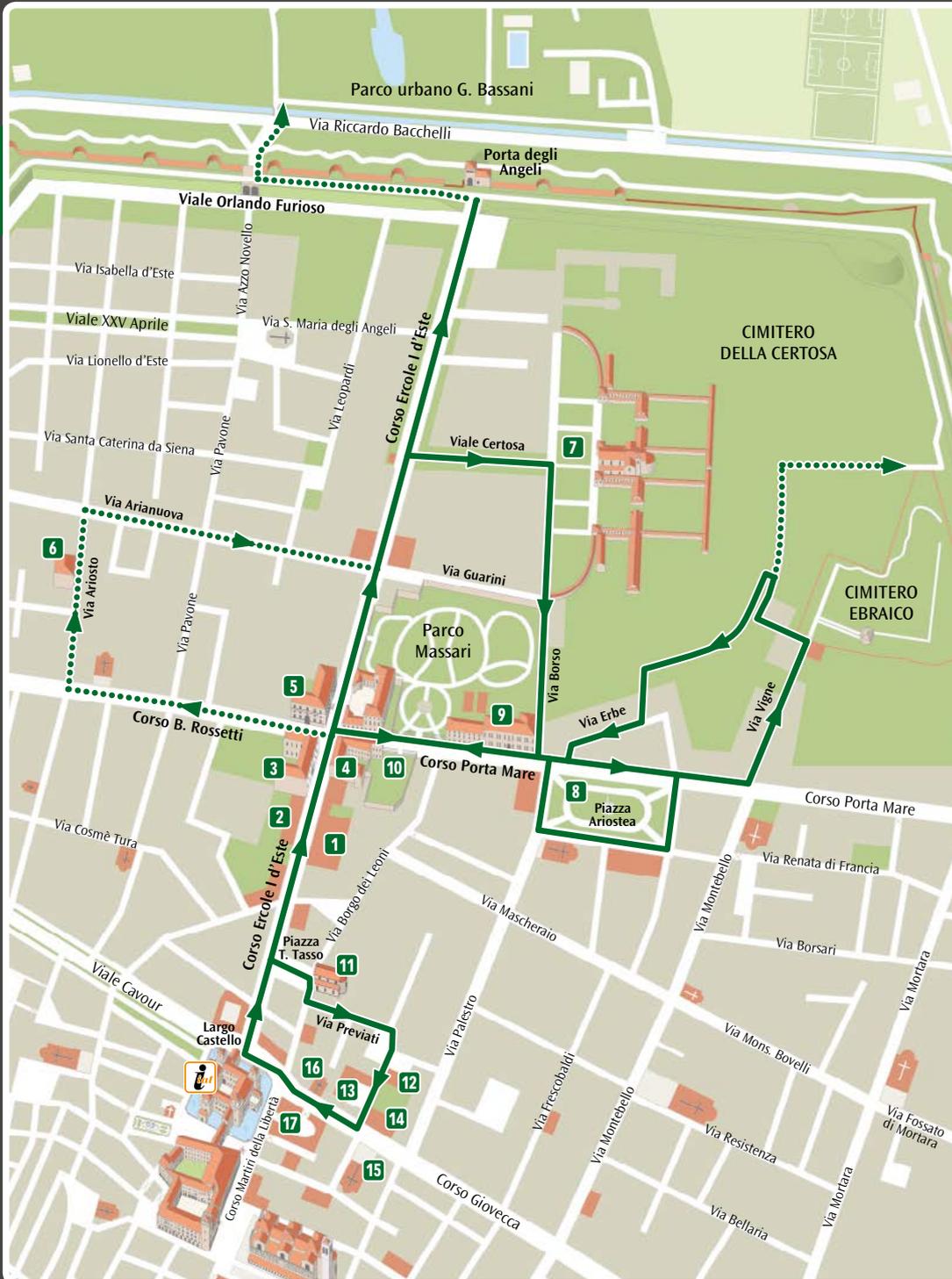
Corso Giovecca

- 14 Palazzo Roverella

- 15 Chiesa dei Teatini

- 16 Chiesa di San Carlo

- 17 Teatro Comunale





VOM SCHLOSS AUS KANN MAN DIE RIESIGEN AUSMASSE DER PRACHTSTRASSE DER ADDIZIONE ERCULEA ERAHNEN: **CORSO ERCOLE I D'ESTE**.

Früher hieß der Corso, nach der an dieser Straße gelegenen Chiesa S. Maria degli Angeli, Via degli Angeli. Es handelt sich um eine der beiden Verkehrsadern der **Addizione Ercolea**. Auch heute noch bewahrt dieser Boulevard ohne Geschäfte mit seinen stilvollen Wohnhäusern den von dem Herzog gewünschten Charakter eines gehobenen Wohnviertels. Sein Herzstück ist der **Quadrivio degli Angeli** an der Kreuzung mit der anderen Achse dieses Viertels (Corso Porta Mare - Biagio Rossetti - Porta Po), der drei reich dekorierte Bauwerke besondere Bedeutung verleihen.



Am Corso Ercole I d'Este liegen

1 Palazzo di Giulio d'Este

Corso Ercole I d'Este, 16

Der in den ersten Jahren der großen Bauarbeiten für die Addizione Ercolea errichtete Palast gehörte einige Jahre lang Giulio, dem unehelichen Sohn des Herzogs Ercole I., der gemeinsam mit seinem Bruder Ferrante für die Beteiligung an der Verschwörung des Jahres 1506 gegen Alfonso I. und den Kardinal Ippolito, seinen Erzfeind, in die Geschichte eingegangen ist. In der Folge gehörte das Bauwerk jahrhundertlang den früheren Herren von Carpi, den Fürsten Pio di Savoia.

Verschiedene Elemente lassen darauf schließen, das es sich um ein Werk von **Biagio Rossetti** handelt: das Marmorportal, der Backstein in den Archivolten der Fenster und ein kleiner Balkon, der zwischen dem Erdgeschoss und dem ersten Stock zu schweben scheint. [SITZT DER PRÄFECTUR FERRARA]

2 Museo del Risorgimento e della Resistenza

Corso Ercole I d'Este, 19 • tel. +39 0532 244949

In der Sektion **Risorgimento** ist eine große Sammlung von Illustrationen, darunter auch sehr interessante Karikaturen und satirische Zeichnungen, zu sehen. In einem anderen Raum kann man eine ganze Reihe von Uniformen und Waffen, darunter auch mehrere Feuerwaffen, bewundern. Eine Vitrine enthält Gegenstände, die an den Gefängnisaufenthalt der ferrareser Patrioten Succi, Malaguti und Parmeggiani erinnern, zum Beispiel Handschellen, Zellschlüssel und sogar einen Türspion.

Im zweiten Saal dreht sich fast alles um die 'Bersaglieri del Po' einen ferrareser Freiwilligenkorps, der von Tancredi Trotti Mosti (siehe Büste im Atrium) angeführt wurde und sich 1848 heldenhaft in den Schlachten von Cornuda und Monte Berico schlug. Einen gesonderten Sammlungsbestand bilden Verdienstorden und Fahnen der Zeit. Die Abteilung Italienischer **Widerstand** ist ähnlich der ersten aufgebaut, verfügt nur über weniger Stücke. Was zu sehen ist, stammt aus der Zeit 1919 bis 1945 und verweist auf die großen sozialen Konflikte, die faschistische Diktatur, den Zweiten Weltkrieg und die Befreiung.

3 Palazzo dei Diamanti

Corso Ercole I d'Este, 21 • tel. +39 0532 244949

Der Palazzo dei Diamanti, einer der berühmtesten Paläste der italienischen Renaissancearchitektur, befindet sich an der Kreuzung der zwei wichtigsten Hauptarterien der „Addizione Ercolea“ (Herkulische Erweiterung), dem modernsten Teil der Stadt, der Ende des 15.



Jahrhunderts auf Wunsch von Ercole I d'Este entstand. Ursprünglich Sigismondo d'Este, dem Bruder des Herzogs Ercole I, gewidmet, begann sein Bau 1493 unter **Biagio Rossetti**, dem Architekten, der die Erweiterung leitete. Er wurde im nachfolgenden Jahrhundert fertiggestellt und geändert. Der Palast verkörpert das Prestige und den Ruhm des Hauses d'Este. So stammt sein Name von den 8500 diamantförmig zugeschnittenen Steinen, die das Bossenwerk der zwei Fassaden bilden: der Diamant zählte zu den Symbolen der Estenser. Das Gebäude wurde für eine diagonale Ansicht geplant, den Brennpunkt stellt daher die Ecke dar, in der die wundervolle Wiederholung der Diamanten von kostbaren Kerzenleuchtern, die dem Beginn des 16. Jahrhunderts zuzuschreiben sind, und dem einige Jahrzehnte später angebauten Balkon unterbrochen wird. Nachdem er bis 1641 Wohnsitz der Estenser war, wurde er danach zuerst von den Markgrafen Villa und schließlich 1832 von der Gemeinde Ferrara erworben. Im **Erdgeschoß** befindet sich der Ausstellungsraum, der schon lange für die Qualität der darin von den

städtischen Galerien für moderne und zeitgenössische Kunst organisierten Ausstellungen berühmt ist. Im „Piano nobile“, der wichtigsten Etage, ist die **Nationale Pinakothek** untergebracht, in deren Räume noch deutliche Spuren der Dekorationen, die den alten Palast der Estenser zierten, erhalten sind. Der große Ehrensaal ist von einer großartigen Holzkassetendecke bedeckt, die auf das Ende des 16. Jahrhunderts zurückgeht. Vielleicht war eine Malerei zu ihrer Verzierung vorgesehen, die aber nie umgesetzt wurde. Die beiden an den kurzen Seiten des Salons gelegenen Kamine sind mit einem zarten Fries verziert, das der Kerzenleuchterverzierung an der Palastaußenecke stilistisch ähnelt. Im Ehrensaal werden Fresken aufbewahrt, die verschiedenen Kirchen aus Ferrara entnommen wurden, darunter eines der ältesten erhaltenen Werke aus Ferrara: Die *Geschichten des heiligen Bartholomäus* aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Sammlungen der Pinakothek umfassen eine Zeitspanne, die vom 13. bis ins 19. Jahrhundert reicht: Werke von Jacopo und Giovanni Bellini, Ercole Roberti und Andrea Mantegna sowie Tafeln mit goldenem Untergrund von Malern unterschiedlicher Herkunft wie Simone dei Crocifissi, Maestro di Figline und Guariento. Unter den Gemälden der großen Meister aus dem 15. Jahrhundert in Ferrara können wir die Rundbilder von **Cosmè Tura**, Initiator einer großen Blütezeit der Malerei aus Ferrara im 15. Jahrhundert, die das *Urteil* und das *Martyrium von Sankt Maurelius* darstellen, sowie die berühmten Musen Erato und Urania, die aus dem im Palazzo di Belliore nach dem ikonographischen Programm des Humanisten Guarino Veronese errichteten Studiolo von Leonello d'Este stammen, bewundern. Daneben zeugen Gemälde von **Garofalo**, Ortolano, Carpaccio, Mazzolino, **Dosso** und **Battista Dosso**, Scarsellino, Bononi, **Bastianino** und Guercino von der besonderen Lebendigkeit der Kultur in Ferrara. Der letzte Saal der Pinakothek ist vom großartigen Flügelaltar dominiert, der von Garofalo und Dosso für Antonio Costabili, einen erstrangigen Diplomat und Intellektuellen aus dem Ambiente der Herzöge d'Este, gemalt wurde. Die Nationale Pinakothek von Ferrara konnte den ursprünglichen, größtenteils aus den städtischen Kirchen stammenden Bilderbestand dank einer Reihe an Erwerbungen, Schenkungen und Aufbewahrungen bereichern. Darunter weisen wir insbesondere auf die Kollektion Vendeghini Baldi und die der Stiftung der Cassa di Risparmio di Ferrara hin.



Cosmè Tura, *Das Urteil des Hl. Maurelius*

Die beiden an den kurzen Seiten des Salons gelegenen Kamine sind mit einem zarten Fries verziert, das der Kerzenleuchterverzierung an der Palastaußenecke stilistisch ähnelt. Im Ehrensaal werden Fresken aufbewahrt, die verschiedenen Kirchen aus Ferrara entnommen wurden, darunter eines der ältesten erhaltenen Werke aus Ferrara: Die *Geschichten des heiligen Bartholomäus* aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Sammlungen der Pinakothek umfassen eine Zeitspanne, die vom 13. bis ins 19. Jahrhundert reicht: Werke von Jacopo und Giovanni Bellini, Ercole Roberti und Andrea Mantegna sowie Tafeln mit goldenem Untergrund von Malern unterschiedlicher Herkunft wie Simone dei Crocifissi, Maestro di Figline und Guariento. Unter den Gemälden der großen Meister aus dem 15. Jahrhundert in Ferrara können wir die Rundbilder von **Cosmè Tura**, Initiator einer großen Blütezeit der Malerei aus Ferrara im 15. Jahrhundert, die das *Urteil* und das *Martyrium von Sankt Maurelius* darstellen, sowie die berühmten Musen Erato und Urania, die aus dem im Palazzo di Belliore nach dem ikonographischen Programm des Humanisten Guarino Veronese errichteten Studiolo von Leonello d'Este stammen, bewundern. Daneben zeugen Gemälde von **Garofalo**, Ortolano, Carpaccio, Mazzolino, **Dosso** und **Battista Dosso**, Scarsellino, Bononi, **Bastianino** und Guercino von der besonderen Lebendigkeit der Kultur in Ferrara. Der letzte Saal der Pinakothek ist vom großartigen Flügelaltar dominiert, der von Garofalo und Dosso für Antonio Costabili, einen erstrangigen Diplomat und Intellektuellen aus dem Ambiente der Herzöge d'Este, gemalt wurde. Die Nationale Pinakothek von Ferrara konnte den ursprünglichen, größtenteils aus den städtischen Kirchen stammenden Bilderbestand dank einer Reihe an Erwerbungen, Schenkungen und Aufbewahrungen bereichern. Darunter weisen wir insbesondere auf die Kollektion Vendeghini Baldi und die der Stiftung der Cassa di Risparmio di Ferrara hin.

4 Palazzo Turchi di Bagno. Museo di Paleontologia e Preistoria “Piero Leonardi” Corso Ercole I d'Este, 32 • tel. +39 0532 293731

Dieses 1964 auf Initiative von Prof. Piero Leonardi vom Institut für Geologie und Mineralogie an der Universität Ferrara gegründete Museum umfasst die Bereiche Paläontologie der Wirbeltiere, Vorgeschiechte, Paläontologie der wirbellosen Tiere, Historische Geologie.

Jeder Bereich enthält einen Ausstellungsteil und einen Aufbewahrungsteil. Der Ausstellungsteil besteht aus Original-Fossilienproben, darunter einige für das Nationalgebiet typische (Titanothere, *Smilodon* oder Säbelzahniger, *Lystrosaurus* etc.), Abdrücken und Felsen, die allesamt von Illustrationen und Erklärungen begleitet werden.

5 Palazzo Prosperi Sacrati Corso Ercole I d'Este, 25

Der Bau begann 1493. Das Gebäude weist wie die anderen Paläste des Quadrivio eine Eckdekoration auf, aber sein interessantestes Merkmal ist das grandiose Marmorportal, eines der schönsten Beispiele der Bauplastik in Ferrara. **[NICHT ZUGÄNGLICH]**



Man kann jetzt einen kurzen Abstecher über Corso Biagio Rossetti (links) und via Ariosto (rechts) zum Haus von Ludovico Ariosto machen

6 Casa di Ludovico Ariosto Via Ariosto, 67 • tel. +39 0532 244949

Dieses Haus, in dem Ludovico Ariosto (1474 - 1533) die letzten Jahre seines Lebens verbrachte, wurde wahrscheinlich nach einem Entwurf von **Girolamo da Carpi** errichtet. Auf seiner einfachen, aber eleganten Backsteinfassade ließ der Dichter folgenden Spruch anbringen: *Parva, sed apta mihi, sed nulli obnoxia, sed non sordida, parva meo, sed tamen aere domus*. (“Das Haus ist klein aber passend für mich, sauber, nicht mit Abgaben belastet und allein mit meinem eigenen Geld erstanden”). Ariosto verfasste hier die dritte und definitive Ausgabe seines Hauptwerks *Rasenden Rolands*, die 1532 erschien. Heute ist in den Innenräumen im ersten Stock ein kleines Museum eingerichtet, das selbstverständlich dem großen Dichter gewidmet ist. In einem Raum sind ein Bronzeabdruck seines Tintenfassens, einige Ausgaben seiner Werke und verschiedene Münzen mit Abbildungen des Dichters ausgestellt, darunter auch eine, die 1801 in seinem Grab gefunden wurde. Im schmalen mittleren Flur befindet sich in einer Vitrine eine kostbare, von Gustave Doré illustrierte Ausgabe des *Rasenden Rolands* von 1881. Im zweiten Raum mit einem schönen Kamin befinden sich eine Büste und ein Portrait aus dem 19. Jh., sowie einige Möbel, darunter ein Sessel aus dem Besitz des Dichters.

Im zweiten Abschnitt von Corso Ercole I d'Este, der zu den Stadtmauern und zur **Porta degli Angeli** führt, nimmt sowohl die Anzahl als auch die Bedeutung der Bauwerke ab, bis der Corso zu einer von hohen Pappeln gesäumten Landstraße wird.

 Am Ende der Straße erreicht man das ehemalige Stadttor **Porta degli Angeli**, das von B. Rossetti entworfen wurde. Von hier aus kann man auf die Wallanlagen überwechseln, die noch immer schützend die Stadt umgeben, und einen wunderschönen Spaziergang durch die Natur unternehmen. Durch eine Unterführung linker Hand erreicht man den weitläufigen **Stadt-park G. Bassani**.

Man geht über Corso Ercole I d'Este zurück, biegt nach kurzem links ab und gelangt auf das Gelände des Monumentalfriedhofs von

7 San Cristoforo alla Certosa

Piazza Borso d'Este • tel. +39 0532 244949



Die Kirche San Cristoforo alla Certosa, eine der bedeutendsten und kostbarsten Sehenswürdigkeiten des historischen und künstlerischen Erbes aus Ferrara, wurde 1452 von Borso d'Este außerhalb der damaligen Stadtgrenzen errichtet. Im Zuge der Herkulischen Erweiterung (Addizione Erculeia) wird dieser Bereich in die Stadtmauern der Estenser eingegliedert und verliert daher sein ursprüngliches Merkmal einer Einsiedelei. Aufgrund der mittlerweile erlangten Bedeutung und Bekanntheit entsteht 1498 der Bedarf, einen neuen, großartigen Tempel zu errichten, dessen Planung Biagio Rossetti anvertraut wird. Im Lauf der Jahrhunderte wird der Kloster der Kartäuser verschiedenen Änderungen unterzogen, wie zum Beispiel dem Abriss der ersten Kirche und von Teilen der Kreuzgänge, bis er 1913 endgültig zum öffentlichen Friedhof umgewandelt wurde. Der Tempel, der 1944 von den Bomben beschädigt und danach nur teils wiedererrichtet wurde, hat das alte Zierwerk, das aus monumentalen, kostbaren Altarbildern besteht, die großartigen Gemälde, unter denen die Altarbilder des Bastianino hervorstechen, und die prächtigen liturgischen Geräte wieder erhalten. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Über Via Borso, die stets im Schatten hoher Baumkronen liegt, gelangt man zur

8 Piazza Ariostea

Dieser Platz sollte zum Mittelpunkt der Addizione Erculeia werden und wurde seinerzeit auf den Namen **Piazza Nuova** (Neuer Platz) getauft, um ihn von dem alten Marktplatz auf der Südseite der Kathedrale zu unterscheiden. Allerdings wurde er nie zu einem bedeutenden Geschäftszentrum, und auch heute noch handelt es sich um eine unbebaute Fläche, die als Stadtpark genutzt wird. In der Mitte der Piazza steht eine Säule, auf der seit 1883 eine Statue von **Ludovico Ariosto** thront. Die Gebäude an dem Platz sind recht einfach:



im Süden steht der Palazzo Rondinelli, der gegen Ende des 15. Jh. von **Biagio Rossetti** errichtet wurde und dank seiner breiten, in der Tradition der ferraresischen Architektur verwurzelten Arkade mit 22 Bogenstellungen und Holzdecke, die als "überdachter Weg" diente, eine beherrschende

Stellung einnimmt. Auf der Westseite des Platzes fällt der Palazzo Strozzi Bevilacqua ins Auge, der 1499 für die Familie Strozzi errichtet wurde. Auf diesem Platz findet am letzten Maisonntag jeden Jahres der **Palio di San Giorgio** statt, eine Veranstaltung mit weit zurückreichender Tradition, die außer dem großen historischen Umzug auch vier Rennen vorsieht: das Rennen der Knaben, das Rennen der Mädchen, das Rennen der Eselinnen und das Pferderennen.

Von Piazza Ariostea kann man über Via delle Erbe in einen der grünsten und scheinbar entlegensten Teile des historischen Zentrums gelangen. Von der kleinen Seitenstraße aus kann man in der Nähe des **jüdischen Friedhofs** auf einen Fuß- und Radweg überwechseln, über den man bequem die Stadtmauern erreicht.



Man schlägt Corso Porta Mare nach links ein und trifft auf

9 Palazzo Massari

Corso Porta Mare, 9 • tel. +39 0532 244949



Er wurde Ende des 16. Jahrhunderts im Auftrag von Graf Onofrio Bevilacqua errichtet und zahlreichen Erweiterungen unterzogen, darunter die Errichtung eines an das Hauptgebäude angrenzenden Gebäudes in den Siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts, das nach den „Malteser Rittern“, die hier zwischen 1826 und '34 ihren Wohnsitz hatten, benannt ist. Hier finden das **Museum Giovanni Boldini**, das **Museum des 19. Jahrhunderts** und das **Museum für moderne und zeitgenössische Kunst „Filippo de Pisis“** Aufnahme. Eine Ehrentreppe führt in die Räume des „Piano nobile“, der wichtigsten Etage, deren Decke mit Fresken dekoriert sind.



Untergebracht ist darin das **Museum Giovanni Boldini**, das dem großen Künstler aus Ferrara, der zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert in Paris tätig war und zu den begehrtesten Portraisten der *Belle Époque* zählt, gewidmet ist. Die reichhaltige Sammlung stellt alle Aspekte seines Schaffens dar: von den originellen Portraits aus den Jahren, die er im Florenz der „*Macchiaioli*“ verbrachte, bis hin zu den wagemutigen Erfahrungen, die er in den Siebziger und Achtziger Jahren im Paris der Impressionisten erlebte, sowie von den großen offiziellen Portraits, die ihm in der ganzen Welt Berühmtheit verschafft haben, wie etwa das *Portrait des kleinen Subercaseaux* und *Die Dame in rosa*, bis hin zu den intimeren, raffinierteren Experimenten mit Stillleben, Ansichten von Venedig und häuslichen Szenen.



G. Boldini, *Die Dame in rosa*, 1916

Das in den Nebensälen eingerichtete **Museum des 19. Jahrhunderts** vollzieht die Evolution der Künste in Ferrara im 19. Jahrhundert anhand von Malereien und Skulpturen ihrer bedeutendsten Vertreter nach: Darunter die Versuche mit puristischer, romantischer Inspiration von Giovanni Pagliarini, Gaetano Turchi und Angelo Conti sowie die Meisterwerke der wichtigsten Vertreter des Divisionismus wie etwa Gaetano Previati und Giuseppe Mentessi.



F. De Pisis, *Vom Blitz getroffene Nelke*, 1930

Das **Museum für moderne und zeitgenössische Kunst**, das nach **Filippo de Pisis (1896-1956)** benannt ist, enthält eine große Sammlung an Gemälden und Werken auf Papier dieses Künstlers, die alle Phasen seiner Karriere veranschaulichen: von den Jugendwerken, die noch vom dämmrigen Klima und der metaphysischen Malerei durchdrungen sind, bis hin zur glänzenden Pariser Zeit, in der er seine ganz besondere „malerische Kurzschrift“ ins Leben ruft, sowie von den durchdringenden Männerbildnissen wie etwa dem *Portrait von Allegro* bis hin zu den lyrischen, melancholischen Stillleben der letzten Jahre. Im Museum wird auch eine Sammlung an Gemälden und Skulpturen der bedeutendsten Künstler Ferraras aus dem 20. Jahrhundert – darunter Roberto Melli, Aroldo Bonzagni, Mario Pozzati und Achille Funi – neben Werken von italienischen Meistern wie Carlo Carrà und Mario Sironi ausgestellt. [DIE MUSEEN VON PALAZZO MASSARI SIND ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

Im Garten des Palazzo Massari befindet sich der **Pavillon für zeitgenössische Kunst**, der für temporäre Ausstellungen bestimmt ist. Zusätzliche Schönheit erhält der Palast durch den gleichnamigen Park, der der großflächigste öffentliche Park innerhalb der Stadtmauern ist.

Ein kurzer Umweg von ungefähr 1,5 km Länge durch den Corso Porta Mare und schließlich entlang der rechts gelegenen Via Mortara führt zum

Museo Anatomico “G. Tumiati” (via Fossato di Mortara, 66 - tel. +39 0532 455935) der Universität Ferrara, dessen Sammlung osteologische und anatomische Präparate, Abgüsse, Modelle, alte anatomische Instrumente, Atlanten und anatomische Tafeln umfasst.

10 Orto Botanico

Corso Porta Mare, 2 • tel. +39 0532 293782

Der Botanische Garten der Universität Ferrara bedeckt mit seinen Gewächshäusern und Beeten mit unregelmäßigen Umrissen eine Fläche von 4.500 m² des Gartens des Palazzo Turchi-Di Bagno. Im Moment sind die Sammlungen in 5 Themenbereiche unterteilt - Systematik, Nutzpflanzen, Themengärten, Geschützte Flora und Exotische Pflanzen, wobei ungefähr 700 Pflanzenarten vorzufinden sind. Die Gewächshäuser bestehen aus einem großen ungeheizten zentralen Raum (Kalthaus) und zwei seitlichen Räumen, die als temperiertes Gewächshaus und Treibhaus dienen. Der Garten verfasst jährlich einen *Index Seminum*, einen Katalog der Samen und der Sporen, den er dann über 250 italienischen und ausländischen Einrichtungen für einen Austausch zur Verfügung stellt.

Man kehrt nun auf Corso Ercole I d'Este zurück, um das Schloss wieder zu erreichen. Man kann noch einen kurzen Abstecher nach links auf Piazza Torquato Tasso unternehmen und die Kirche Chiesa del Gesù besichtigen

11 Chiesa del Gesù

Via Borgoleoni, 56 • tel. +39 0532 205908

Diese Kirche wurde 1570 nach einem Entwurf von Alberto Schiatti errichtet, und später durch den Bau von Kapellen erweitert. Die schlichte Fassade ist aus Backstein und Ziegeln. Im einschiffigen Innenraum werden einige interessante Gemälde aufbewahrt. Links vom Eingang steht eine wichtige Plastikgruppe (15. Jh.) aus mehrfarbiger Terracotta: *Christus betrauert* von **Guido Mazzoni**. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

Nicht weit entfernt steht in via Previati eine Gruppe von Bauten im rationalistischen Stil der dreißiger Jahre, die im Rahmen der Neugestaltung des Gebietes des ehemaligen Krankenhauses von **Carlo Savonuzzi** errichtet wurden. Es handelt sich um eines der wenigen gelungenen Projekte, die in diesem Zeitraum realisiert wurden. Der Platz wird von der Grundschule dominiert, der ein Turm mit Kanneluren als perspektivischer Brennpunkt dient. Gegenüber stehen zwei gleichartige Gebäude, die das Konservatorium “C. Frescobaldi” und das Städtische Naturkundemuseum beherbergen.

12 Museo Civico di Storia Naturale

Via De Pisis, 24 • tel. +39 0532 244949

Das Städtische Naturkundemuseum bietet eine breitgefächerte naturkundliche Ausstellung mit verschiedenen Schwerpunkten. Zudem verfügt es über eine Fachbibliothek, einen Lesesaal und eine fachdidaktische Abteilung. Einer der wichtigsten Schwerpunkte



der Ausstellung ist die Zoologie (ausgestopfte Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Fische, Wirbellose etc.). Bemerkenswert ist hier insbesondere die artenreiche ornithologische Sammlung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Geowissenschaften wie Paleontologie, Geologie und Mineralogie, die mit zahlreichen Fossilien, Mineralien und Gesteinsstücken vertreten sind. Ein sehr interessanter, nach innovativen Kriterien gestalteter Ausstellungsbereich trägt den Titel "Umwelt Erde". Hier werden nicht nur verschiedene Ökosysteme der Erde vorgestellt, sondern es wird auch veranschaulicht, wie sich diese im Laufe der Zeit verändern bzw. verändert haben. Neben dem alltäglichen Betrieb entwickelt das Museum wichtige Initiativen im Bereich der Forschung und der Öffentlichkeitsarbeit.



Über Via Boldini gelangt man zur

13 Piazzetta Sant'Anna

Dieser Platz ist der ehemalige Innenhof des im 15. Jh. errichteten **Arcispedale Sant'Anna**, das erst Anfang des vorigen Jahrhunderts geschlossen wurde. In das Krankenhaus wurden bereits existierende Bauten wie das armenische Kloster San Basilio eingegliedert, dessen malerischer Säulengang noch sichtbar ist. In einem Raum des Komplexes wurde der Dichter **Torquato Tasso** viele Jahre lang gefangen gehalten.



Man folgt **Corso Giovecca**

Diese von Biagio Rossetti angelegte Straße, für deren Bau die alten Mauern abgerissen wurden, verbindet die mittelalterliche Stadt im Süden mit der Addizione Ercolea im Norden und stellt damit eine sehr wichtige Achse der Stadt dar. Der von schönen Palästen gesäumte Corso endet östlich mit einem pompösen Bogen aus dem 18. Jh.

14 Palazzo Roverella

Corso Giovecca, 47

Dieser Palast wurde 1508 nach einem Entwurf von **Biagio Rossetti** für den Sekretär des Herzogs Alfonso I., Gaetano Magnanini, erbaut. Im 18. Jh. ging er in den Besitz der Familie Roverella über. Die Fassade ist reich mit Backstein dekoriert, so dass die Fläche geometrisch gegliedert wird. Das Drillingsfenster in der Mitte und die Zwillingfenster neben den Pilastern sind typische Elemente Rossettis. [NICHT ZUGÄNGLICH]



15 Chiesa dei Teatini

Corso Giovecca, 52 • tel. +39 0532 247822

Sie wurde in der ersten Hälfte des Seicento nach einem Entwurf von

Luca Danesi erbaut. Die unvollendete Fassade weist darauf hin, dass eine Marmorverkleidung geplant war. Der Innenraum weist eine elegante Dekoration auf. Sehenswert ist das Altarbild *Mariä Lichtmeß* von **Guercino** aus dem Jahre 1634.

[ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

16 Chiesa di San Carlo

Corso Giovecca, 19 • tel. +39 0532 247173

Diese Kirche wurde in den Jahren 1612 bis 1623 auf den Überresten eines zerstörten älteren Oratoriums nach einem Entwurf von **Giovan Battista Aleotti** errichtet. Es handelt sich um das einzige Beispiel wahrhaft barocker Architektur in Ferrara. Die Fassade wird von zwei Doppelsäulen, auf denen ein Architrav mit Tympanon liegt, Nischen mit Statuen und einem Portal mit gesprengtem Tympanon und Engeln gegliedert. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

17 Teatro Comunale

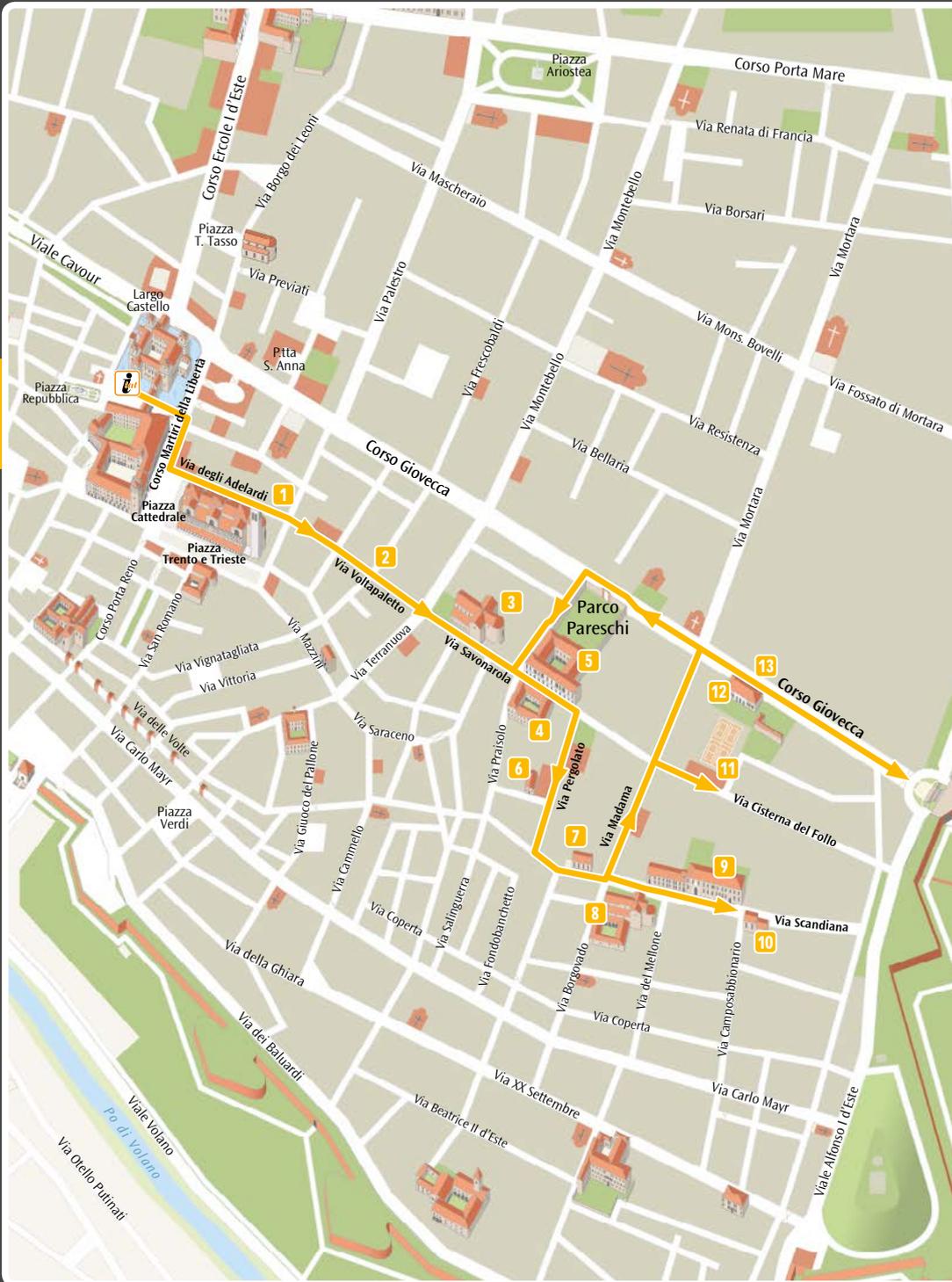
Rotonda Foschini • tel. +39 0532 218326



Die Bauarbeiten für dieses 1790-1797 errichtete Theater wurden von **Antonio Foschini** und **Cosimo Morelli** geleitet. Die beiden Fassaden dieses Palastes ohne massive Dekorationen fügen sich harmonisch in das Stadtbild ein und die beiden Ausgänge auf den ovalförmigen Platz, die ursprünglich für die An- und Abfahrt der Kutschen gedacht waren, blicken auf zwei bedeutende Bauten: das Castello Estense im Westen und die Chiesa di San Carlo im Norden. Im Inneren sind das reichhaltig im Empirestil geschmückte **Foyer** und insbesondere der große, 1850 von Francesco Migliari elegant mit Stukkaturen und Fresken dekorierte Saal als typisches Beispiel des "italienischen Theaters" sehenswert. Heute spielt das Stadttheater eine wichtige Rolle im kulturellen Leben Ferraras und Italiens. Hier finden zahlreiche Prosa-, Opern-, Ballett- und Konzertveranstaltungen sowie die großartigen vom Musikkomitee Ferrara Musica organisierten Konzerte statt.

PALÄSTE UND KIRCHEN DER RENAISSANCE

An der alten Via di San Francesco, der zentralen Achse der auf Initiative von Niccolò III. errichteten Viertel der mittelalterlichen Stadt, stehen zahlreiche Paläste, Herrschaftshäuser und große Kirchen. Der Rundweg schlängelt sich durch diese Wunder und führt uns zu den Palästen der Delizie, die vom Hofe zum Vergnügen und zur Erholung weitab von den Regierungspflichten gebaut wurden.



DER RUNDWEG IN KÜRZE



CASTELLO ESTENSE

Ausgangspunkt

- 1 Via degli Adelardi
- 2 Via Voltapaletto - Via Savoranola
- 3 Chiesa di San Francesco
- 4 Casa Romei
- 5 Palazzo di Renata di Francia
- 6 Monastero del Corpus Domini
- 7 Oratorio dell'Annunziata
- 8 Chiesa di Santa Maria in Vado
- 9 Palazzo Schifanoia
- 10 Lapidario Civico
- 11 Palazzo Bonacossi
- 12 Palazzina Marfisa d'Este
- 13 Corso Giovecca

 Über corso Martiri della Libertà erreicht man Piazza Cattedrale. Von Piazza della Cattedrale aus geht man durch den Torbogen links vom Hauptportal der Kirche und kommt auf

1 Via degli Adelardi

Die Straße führt an der vollständig aus Ziegel und Backstein gebauten Nordseite der Kathedrale entlang. Hier steht das Bischofshaus Casa del Vescovo, das man an der langen Reihe von Backsteinzwillingsfenstern erkennt. In demselben Gebäude befindet sich auch das nach Ludovico Ariost benannte älteste Wirtshaus der Welt.

 Am Ende der Gasse geht man geradeaus weiter und folgt

2 Via Voltapaletto - Via Savonarola

Es handelt sich um die Hauptachse der von Niccolò III angelegten Erweiterung, die früher nach der gleichnamigen Kirche (an der Kreuzung mit via Terranuova) Via San Francesco genannt wurde.

3 Chiesa di San Francesco

Piazzale S. Francesco • tel. +39 0532 209646



Die heutige, von **Biagio Rossetti** ab 1494 errichtete Kirche ist die dritte, die an dieser Stelle gebaut wurde. Die Backsteinfassade wird von Lisenen gegliedert, die im unteren Teil aus Marmor und im oberen Bereich aus Back- und Ziegelstein bestehen. Als Bindeglied dienen die großzügigen seitlichen Voluten. Bemerkenswert ist das Backsteinfriese auf der Trennlinie zwischen den beiden Geschossen, in dem das Motiv des von Engeln getragenen hl. Franziskus unendlich wiederholt wird.

Innen hat die dreischiffige Kirche mit den acht Kapellen pro Seite ein lateinisches Kreuz als Grundriss. [TEILWEISE GESCHLOSSEN]

 Etwas weiters befindet sich

4 Casa Romei

Via Savonarola, 30 • tel. +39 0532 234130

Dieses Haus, ein fast einzigartiges Beispiel eines herrschaftlichen Hauses aus dem 15. Jh., wurde für den Bankier Giovanni Romei errichtet, und ging nach seinem Tode in den Besitz des angrenzenden



Klosters Corpus Domini über. Besonders schön ist der Innenhof mit der doppelten Loggia und dem großen Christus-Monogramm aus Terrakotta auf der hinteren Mauer. Der Architekt (vermutlich handelt es sich um Pietrobono Brasavola) stellt mittelalterliche und Renaissance-Elemente (Loggia) nebeneinander, ohne sie zu verschmelzen. Die Räume im Erdgeschoss enthalten originale **Fresken** der ursprünglichen Dekoration im Stil der internationalen Gotik und einen großen, bemalten, mittelalterlichen Kamin. In den anderen Parterreräumen ist ein kleines **Lapidarium** untergebracht, in dem Plastiken verschiedener Herkunft ausgestellt sind. Im Obergeschoss können die im 16. Jh. für den Kardinal Ippolito II. d'Este gebauten und jahrhundertlang von prominenten Gästen des Klosters bewohnten Gemächer besichtigt werden. Die mit Grottesken geschmückten Decken erinnern an diejenigen der Herzogspaläste, sind jedoch nüchterner und die zentralen Motive stellen mit Rücksicht auf ihre Lage inmitten eines religiösen Gebäudes anstatt der in den Adelspalästen beliebten mythologischen Szenen biblische Begebenheiten dar. In den Dekorationsstreifen findet man häufig das heraldische Wahrzeichen des Kardinals Ippolito II, einen weißen Adler, wieder.

 Direkt gegenüber liegt der

5 Palazzo di Renata di Francia

Via Savonarola, 9

Der Palast wurde 1475 errichtet. Einige Jahre später nahm Biagio Rossetti Umbauten vor, die an der nicht zentralen Position des vormals grandiosen Hauptportals erkennbar sind, über dem heute noch eine Devisen des Hauses Este, das Einhorn, thront. Das Bauwerk ist nach der Gattin des Herzogs Ercole II.

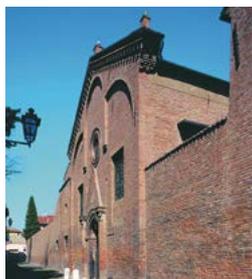


benannt, die sich häufig hier aufhielt, vermutlich um dem Hof zu entfliehen, an dem sie aufgrund ihrer Sympathien für die Reform einer strengen Kontrolle unterworfen war (ihre heimliche Bekehrung zum Calvinismus gilt als fast gesichert). Der Innenhof ist seinem Renaissance-Stil treu geblieben, während Fassade und Innenräume im 18. Jh. vollkommen umgestaltet worden sind. Bemerkenswert sind die grandiose Treppe und die reich dekorierten Säle im Obergeschoss. Seit 1963 beherbergt der Palast die Universität. Hinter dem Gebäude liegt der öffentliche von hohen Mauern umgebene **Parco Pareschi**, dessen Eingang in Corso Giovecca ist.

 Etwas weiters biegt man rechts auf via Pergolato ab, an der Kreuzung mit via Campofranco erhebt sich der

6 Monastero del Corpus Domini

Via Pergolato, 4 • tel. +39 0532 207825



Im Nonnenchor dieses von der hl. Caterina Vegri gegründeten Klosters befinden sich einige einfache Grabmäler der Familie Este (Eleonora d'Aragona, Alfonso I, **Lucrezia Borgia**, Lucrezia de'Medici, Alfonso II. und andere). Die der Öffentlichkeit zugängliche Kirche wurde während der Barockzeit reich dekoriert.

 Am Ende von via Pergolato biegt man links auf via Borgo di Sotto ab und erreicht man der

7 Oratorio dell'Annunziata

Via Borgo di Sotto, 49 • tel. +39 338 2954013 / 340 6494998

Das 1376 als Sitz der Bruderschaft des Todes erbaute Oratorium hat eine einfache Fassade aus dem 15. Jhd., die vermutlich von Aleotti stammt. Der Innenraum ist in zwei Säle im Unter- und Obergeschoss unterteilt. Der obere wurde mit Fresken dekoriert, die die *Legende des Holzes des Heiligen Kreuzes* erzählen, von dem Wachstum des Baumes, aus dem das zukünftige Kreuz geschnitten wurde, aus dem Munde des toten Adams bis zum Sieg von Konstantin über Massenzio. Es handelt sich um ein seltenes und interessantes Beispiel für einen noch intakten Dekorationszyklus aus dem Cinquecento. Hinter dem Altar wird eine noch ältere „Auferstehung“ im Stile Pisanellos aufbewahrt. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]



Auferstehung Christi, Detail

 Über via Borgo di Sotto erreicht man die

8 Chiesa di Santa Maria in Vado

Via Borgovado • tel. +39 0532 65127

Diese in der Nähe einer Furt (italienisch: guado oder vado) durch den Po errichtete Kirche wird seit dem 10. Jh. urkundlich erwähnt. Hier fand im Jahre 1171 ein Wunder statt: Während der Weihung der Hostie spritzten einige Tropfen Blut auf das Gewölbe des damals noch kleinen Gotteshauses. Die Kirche wurde 1495 dank der technischen Mitarbeit von Ercole de' Roberti und Biagio Rossetti umgestaltet und hat heute eine Backsteinfassade, die von einem schönen Marmorportal verziert und mit Statuen von Andrea Ferreri geschmückt wird. Der reich dekorierte Innenraum hat den Grundriss einer Basilika mit Apsis und wird von zwei Säulenreihen in drei Schiffe unterteilt. In den Armen des Querschiffes, in denen sich zwei Kapellen auf jeder Seite befinden, steht auch eine Orgel aus dem Cinquecento und das Heiligtum des Blutes Christi, in dem das Gewölbe mit den Blutspuren des Abendmahlwunders erhalten ist. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]



 Am Via Scandiana erhebt sich der

9 Palazzo Schifanoia

Via Scandiana, 23 • tel. +39 0532 244949



Palazzo Schifanoia, ein alter, auch Delizia genannter Wohnsitz der Estenser, der der Repräsentanz und dem Vergnügen diente, stellt einen der kostbarsten Kunstschatze der Stadt dar. So stammt sein Name, Schifanoia, von seiner ursprünglichen Funktion: „Schiffare la noia“, die Langeweile vermeiden, die Öde vertreiben. Er wurde ab dem Jahr 1385 errichtet und schließlich auf Wunsch von Borso d'Este um 1470 erweitert. Im „Piano nobile“, der Hauptetage, wird der berühmte Zyklus der **Monate**



aufbewahrt, der zwischen 1469 und 1470 von Francesco del Cossa, Ercole de' Roberti und anderen Künstlern der „**Officina ferrarese**“ gemalt wurde. Dieser Zyklus, der ebenfalls auf Wunsch des Herzogs Borso entstand, um die Tätigkeit seiner Regierung zu verherrlichen, stellt eines der bedeutendsten Zeugnisse der italienischen Renaissancekultur dar. Das komplexe ikonographische Programm, von dem nur die Monate von März bis September unversehrt erhalten

sind, wurde vom Hofastrologen und -bibliothekar Pellegrino Prisciani mit der Absicht ausgearbeitet, eine Art großen Kalender zu schaffen, in dem die feierlichen Anlässe von Borso, die antike Mythologie und die arabische Astrologie auf kunstfertige Art verschmelzen. Jeder Monat des Jahres weist an der Spitze den Triumph der Schutzgottheit des dargestellten Monats, im mittleren Bereich das Sternzeichen mit den entsprechenden Dekanen und im unteren Bereich die Apotheose und die herzoglichen Tugenden von Borso, der in diesen Bereichen ganze drei Mal pro Monat dargestellt wird, auf. In den anderen Bereichen des Salons wurde dagegen das damalige Ferrara abgebildet, wie bis heute an der Süd- und Nordwand zu erkennen ist. Einen weiteren kostbaren Raum aus der gleichen Zeit des Salone dei Mesi (Saal der Monate) stellt die **Sala delle Virtù** (Saal der Tugenden) dar, der auch als Sala Stucchi bekannt ist und in dem man ein Fries mit den Kardinaltugenden und den göttlichen Tugenden, die Leistungen der Estenser und eine entzückende vergoldete und bemalte Kassettendecke bewundern kann, die allesamt der Fertigkeit des Bildhauers Domenico Di Paris aus Padua zuzuschreiben sind. Seit 1898 werden im Palazzo Schifanoia die Kollektionen der **Städtischen Museen für alte Kunst** aufbewahrt, deren reichhaltige Sammlungen im Gebäudeflügel aus dem späten 14. Jahrhundert und in den Sälen des 15. Jahrhunderts verteilt sind. Darunter befindet sich ein interessanter Kernbestand an griechischer, etruskischer und römischer Keramik, die beachtliche Münzsammlung, die außergewöhnlichen mit Miniaturen verzierten Kodizes (wie die von Guglielmo Giraldi verzierte *Bibel der Kartause*), die Elfenbeinsammlung und die Bronze- und Plakettensammlung.

 Gegenüber vom Palazzo Schifanoia befindet sich das

10 Lapidario Civico

Via Camposabbionario • tel. +39 0532 244949

1735 von Markgraf Ercole Bevilacqua gegründet, befand sich sein erster Sitz im Hof von Palazzo Paradiso, bis es ab 1984 in der ehemaligen Kirche Santa Libera Aufnahme fand. Die Kollektion umfasst wichtige Zeugnisse aus dem städtischen und religiösen Leben der römischen Gesellschaft, deren Präsenz im Gebiet des Po-Deltas seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. belegt ist. Von besonderer Bedeutung sind die Funde aus dem Verwaltungszentrum von Voghenza, wie etwa der *Sarkophag von Aurelia Eutychia*, oder aus den zahlreichen Siedlungsbereichen entlang der Flussarme im Delta.

 Von Palazzo Schifanoia schlägt man via Madama ein, biegt man nach rechts auf via Cisterna del Follo ab, und gelangt man zum

11 Palazzo Bonacossi

Via Cisterna del Follo, 5 • tel. +39 0532 244949



Das Gebäude mit einem schönen, in die Fassade integrierten Turm wurde 1468 von einem aus Florenz verbannten Mann errichtet und später mehrfach umgebaut. Heute wird es für Ausstellungen, und Konferenzen genutzt.

In den Ausstellungsräume ist außerdem das **Museum Riminaldi** untergebracht, eine Sammlung an Marmorskulpturen, kleinen Bronzeskulpturen, feinen Einrichtungsgegenständen, Mosaiken und Gemälden aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die von Kardinal Gian Maria Riminaldi (1718-1789) gesammelt wurden.

 Über via Ugo Bassi und via Giovecca (rechts) erreicht man die

12 Palazzina Marfisa d'Este

Corso Giovecca, 170 • tel. +39 0532 244949



Es handelt sich um ein unvergleichliches Beispiel für einen Adelspalast des 16. Jahrhunderts, der früher von einem schönen Park mit anderen Bauwerken umgeben war. Dieses von Francesco d'Este errichtete Bauwerk gehörte zu einer Reihe von Gebäuden, die durch einen nicht mehr existierenden Garten miteinander verbunden waren. Er ging in das Erbe der Tochter Marfisa über, nach der er auch benannt ist, die dort bis zu ihrem Tode lebte und sich weigerte, Ferrara zu verlassen, als die Familie nach Modena übersiedelte. Die Innenräume sind mit Deckenfresken aus der **Werkstatt der Filippi** geschmückt, die im 20. Jhd. teilweise erneuert wurden. Die "Groteskendekoration" zeichnet sich durch den eleganten und prunkvollen Stil aus. Die Einrichtung besteht aus **Möbeln aus dem Cinquecento und dem Seicento**, die zum Teil aus Ferrara stammen und zum Teil auf dem Antiquitätenmarkt angekauft wurden. In der früher nach außen offenen Loggia sind in den Wandfresken zwei Kinderportraits zu sehen: Es handelt sich um die Töchter von Francesco d'Este, Marfisa und Bradamante. Durchquert man die Überreste des großen Parks, kommt man zu einer mit Fresken dekorierten Loggia, in der Konzerte und kleinere Aufführungen stattfanden.



13 Corso Giovecca

Es handelt sich um die wichtigste Straße von Ferrara, die die mittelalterliche Stadt im Süden mit der Neustadt im Norden verbindet. Am Ende der Straße erhebt sich ein rein dekorativer Torbogen, der 1703-1704 nach einem Entwurf von Francesco Mazzarelli erbaut wurde; dahinter gibt es einen Aufgang zu den städtischen Wallanlagen.

WO EINST DER PO FLOSS

Im Mittelalter floss der große Po unmittelbar südlich an Ferrara vorbei. Die Stadt verfügte damals über einen wichtigen Flusshafen, der ihr Reichtum und Wohlstand einbrachte. Dann aber ereignete sich eine Reihe verheerender Überschwemmungen, und der Fluss verlagerte sein Hauptbett nach Norden, wo er heute noch fließt. Der südliche Arm des Po di Ferrara dagegen trocknete immer weiter aus und ließ nach und nach neues Land entstehen. Auf dem Land, das der Fluss infolge seines beständigen Rückzugs freigab, wurden die ersten Bauten errichtet, bis der Herzog Borsso beschloss, das Gebiet in die Mauern einzuschließen und so ein neues Stadtviertel zu gründen.



DER RUNDWEG IN KÜRZE

 **CASTELLO ESTENSE**
Ausgangspunkt

- 1** Palazzo Paradiso
- 2** Chiesa di San Gregorio
- 3** Casa di Stella dell'Assassino
- 4** Monastero di Sant'Antonio in Polesine
- 5** Palazzo Costabili
Museo Archeologico Nazionale
- Area Castrum Bizantino**
- 6** Via XX Settembre
- 7** Casa di Biagio Rossetti
- 8** Chiesa di San Giorgio

 Vom **Castello Estense** (S. 8) geht man quer über Piazza Savonarola Richtung **Kathedrale** (S. 13). Auf der rechten Seite erstreckt sich die Vorderseite des **Palazzo Municipale** aus dem 18. Jh., auf der linken die Fassade des Palazzo Arcivescovile.

Man geht an der Kathedrale vorbei, überquert **Piazza Trento e Trieste** (S. 15) in voller Länge und schlägt am Ende Via Mazzini rechts ein. Diese Straße war früher die Hauptstraße des jüdischen Ghettos. In Via Scienze liegt

1 Palazzo Paradiso

Via delle Scienze, 17 • tel. +39 0532 418200

Dieser 1391 im Auftrag von Alberto d'Este erbaute Palast wechselte mehrmals den Eigentümer, bis der Kardinal Ippolito d'Este ihn 1567 an den Magistrato dei Savi (eine Art von Stadtrat) verpachtete, um dort alle Fakultäten der Universität unterzubringen. 1753 wurde hier die später Ariosto gewidmete Stadtbibliothek gegründet. Sehenswert sind insbesondere das von **Giovan Battista Aleotti** 1612 entworfene Grab von **Ludovico Ariosto**, sowie die großartige Treppe und das **Teatro Anatomico** (Anatomische Hörsaal) aus dem 18. Jh. Die Bibliothek enthält eine der umfassendsten Sammlungen an Manuskripten und Veröffentlichungen unserer wichtigsten örtlichen Dichter, Schriftsteller und Gelehrten, darunter Ariosto, Tasso, Monti, Govoni, Caretti und Bassani. 1801 wurden die sterblichen Überreste von Ludovico Ariosto von der Kirche San Benedetto hierher überführt und in einem nach einer Zeichnung des Aleotti gefertigten Monumentalgrab in der Bibliothek untergebracht.

 Nach den Querstraßen Via Giuoco del Pallone – Vicolo Granchio kommt man auf **Via Cammello**, vor der Kirche

2 Chiesa di San Gregorio

Via Cammello, 19 • tel. +39 0532 209794

Die Kirche wird seit 1035 urkundlich erwähnt. Die 1932 erneuerte gotische Backsteinfassade und der alte Glockenturm machen sie zu einem suggestiven Bauwerk.

 Etwas weiters befindet sich das Haus

3 Casa di Stella dell'Assassino

Via Cammello, 15

Es handelt sich um ein hohes Gebäude mit massivem Mauerwerk und Spitzbogentüren und -fenstern. Der Legende zufolge handelt es sich um das Haus von Stella dei Tolomei, der Geliebten von Niccolò III. Der Spitzname dell'Assassino (zu deutsch: des Mörders) geht vermutlich auf den Umstand zurück, dass ihr Vater aus Assisi stammte.

(Die Einwohner Assisis wurden Assisino genannt, dies wurde vermutlich zu "Assassino" verballhornt.) [NICHT ZUGÄNGLICH]

 Die Straßen verlaufen dort, wo sich einst das Flussbett des Po befand und nach dessen Austrocknung im 15. Jh. unter Borso d'Este ein neuer Stadtteil mit schönen Kirchen und bürgerlichen Gebäuden entstand.

Über Via Quartieri gelangt man zur Porta San Pietro und von dort in die Grünanlagen des ehemaligen Stadtgrabens.

Mitten in der Stadt und doch abgeschieden liegt in Via del Gambone

4 Monastero di Sant'Antonio in Polesine

Via del Gambone • tel. +39 0532 64068

Dieses von der Seligen Beatrice II. d'Este auf einer Insel inmitten des früheren Po gegründete Kloster ist von großer Bedeutung und hat seinen Frieden und seine Abgeschiedenheit bis heute bewahrt. Die der Öffentlichkeit zugängliche Kirche im Barockstil weist eine mit beachtlichen Fresken aus dem 17. Jh. geschmückte Decke auf. Im Inneren sind **drei Kapellen mit kostbaren Fresken** zu besichtigen: die Kapelle auf der linken Seite enthält die *Kindheit Christi* und das *Leben der Madonna* aus der Schule Giottos (1315-20). In der Kapelle auf der rechten Seite ist die "Geschichte der Passion" zu bewundern, die ebenfalls aus der Schule Giottos stammt und zwischen Ende des 13. und Mitte des 14. Jahrhunderts geschaffen wurde. In der mittleren Kapelle sind Fresken aus verschiedenen Schulen und Epochen zu sehen. Von besonderem Interesse sind die harmonische *Maria Verkündigung* von D. Panetti (1460-1530) und die Groteskendecke aus dem Cinquecento. Sehenswert sind auch der Nonnenchor und eine *Geißelung* aus dem 16. Jh. mit einem wertvollen Altarbild aus geschnitztem und vergoldetem Holz. Das Kloster besitzt weitere Sehenswürdigkeiten wie den stilvollen Kreuzgang und das Grab der seligen Gründerin, das Gegenstand religiöser Verehrung ist.



Man verlässt den Innenhof des Klosters Sant'Antonio in Polesine, biegt nach rechts auf Via Beatrice d'Este ab und erkennt im Hintergrund sofort die hohen Mauern des

 Man verlässt den Innenhof des Klosters Sant'Antonio in Polesine, biegt nach rechts auf Via Beatrice d'Este ab und erkennt im Hintergrund sofort die hohen Mauern des

5 Palazzo Costabili Museo Archeologico Nazionale

Via XX Settembre, 124 • tel. +39 0532 66299

Der im Jahre 1500 im Auftrag von A. Costabili, Botschafter des Hauses Este am Hof von Ludovico il Moro, Herzog von Mailand, errichtete Palast ist ein bedeutendes Werk von **Biagio Rossetti**, der es unvollendet ließ. Von der ursprünglichen



chen gemalten Dekoration sind in einigen Sälen, die im 16. Jh. von **Garfalo** dekoriert wurden, Reste zu sehen. Besonders bemerkenswert ist die prunkvoll geschmückte Decke in der so genannten **Sala del**

Tesoro, an der der Einfluss von Mantegna deutlich wird. Das Bauwerk ist seit 1935 Sitz des **Nationalen Archäologiemuseums**. Hier werden die Funde aus der etruskischen Stadt Spina, deren Blütezeit zwischen dem 6. und 3. Jahrhundert v. Chr. zurückzuführen ist, aufbewahrt, die seit Anfang des 20. Jahrhunderts infolge der Trockenlegung der Sümpfe im Po-Delta bei Comacchio zum Vorschein gekommen sind. Die Freskensäle im Erdgeschoß sind dem Wohngebiet der Stadt gewidmet und enthalten Funde und multimediale Einrichtungen. Zu dieser Tour gehört auch die **Sala delle Piroghe** (Pirogensaal), in dem zwei monoxyle Boote (Einbäume) ausgestellt werden, die 1940 in der Nähe von Comacchio entdeckt wurden und auf das 3. bis 4. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen. Im Außenbereich wurden der großflächige Giardino di mezzogiorno (Südlicher Garten) unter Nachahmung des ursprünglichen Renaissancegartens und der Giardino di Levante (Östlicher Garten), in dem sich die in der Nekropolis von Spina entdeckten Grabzeichen befinden, neu belebt. Unter den tausenden zutage gebrachten Grabstätten, sind **die Überfülle an Symposienausstattung** unterschiedlicher Art und größtenteils von hervorragender Qualität. Die Bewohner von Spina lebten in beträchtlichem Reichtum: ihre Stadt war ein vorrangiger Handelsplatz und verfügte über einen Hafen, in den Waren und Reisende aus der gesamten damals bekannten Welt gelangten. Besonders faszinierend sind die großen attischen Vasen, auf denen Szenen aus dem täglichen Leben oder aus der Mythologie dargestellt sind. Wieder andere Gegenstände sind rein etruskischer Herkunft wie Dreifüße und Ständer aus Bronze oder teils sehr kunstvoll gearbeitete Kerzenleuchter. Schließlich sind auch Gegenstände aus Keramik von der oberen Adria zu erwähnen. Die Ausstellung ist um die **Sala degli Ori** erweitert worden, eine Saal, in dem fast hundert Schmuckstücke aus Gold, Silber, Bernstein und Glaspaste zu bewundern sind, die in der etruskischen Gräberstadt von Spina gefunden wurden und aus dem 5. bis 4. Jh. v. Chr. stammen.

Im „Piano nobile“, der Hauptetage, befindet sich der Entspannungsraum mit einem „Tastpult“ für Blinde, an dem man echte Ausstellungsgegenstände und Erklärungen in Brailleschrift ertasten kann.



Attische Amphore

6 Via XX Settembre

Früher nannte sich diese Straße Via della Ghiara (zu deutsch „Kiesstrasse“), da sie im alten Flussbett des Po verläuft, der ein Kiesbett mit den so genannten „ghiaioni“ (große Kieselsteine) hinterließ. Niccolò III. d'Este ließ das Gebiet 1401 ebnen und vergab den Grund an Bauwillige. Später wurde

die Straße zur wichtigsten Ader der vom Herzog Borso vorgenommene Erweiterung der Stadt. Die Straße endet mit einem Bogen aus dem 18. Jh.



Am via XX Settembre steht auch das Haus

7 Casa di Biagio Rossetti

Via XX Settembre, 152

Dies ist das Haus, das der Architekt und Städtebauer **Biagio Rossetti** 1490 für sich und seine Familie baute. Es handelt sich um ein einfach gestaltetes, nicht übermäßig großes Haus mit Backsteinarchivolten über Türen und Fenstern und einem vorspringenden Hauptgesims, das mit Fliesen aus demselben Material dekoriert ist. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]



Am Ende der Straße sieht man einen Torbogen, hier biegt man nach rechts auf Via Alfonso ein und kommt nach ein paar hundert Metern zur Brücke und **Kirche San Giorgio**.

8 Chiesa di San Giorgio

Piazzale San Giorgio • tel. +39 0532 62231



Die dem Schutzheiligen Ferraras gewidmete Kirche Chiesa di S. Giorgio wird im 10. Jh. zum ersten Mal urkundlich erwähnt und war bis in das 12. Jh. die **Kathedrale** der Stadt. Seit Mitte des 15. Jh. werden die Kirche und das Kloster von der Bruderschaft des Monte Oliveto verwaltet. Der **Glockenturm** wurde 1485 von **Biagio Rossetti** errichtet. Die heutige Struktur der Kirche geht auf die Umgestaltung durch Alberto Schiatti (1581) und spätere Arbeiten im 17. Jh. zurück. Die Backsteinfassade wird von einem großen Basrelief aus Stein verziert, *das den hl. Georg bei der Tötung des Drachens* darstellt. Das Innere hat einen dreischiffigen Basilika-Grundriss mit Apsis. Im Presbyterium befindet sich das Grabmal von Lorenzo Roverella, Bischof von Ferrara, das im 15. Jhd. geschaffen wurde: es handelt sich um ein wertvolles Beispiel eines Arkosoliums mit eleganten Dekorationen. Am Eingang des Glockenturms liegt das Grab des Malers Cosmè Tura, Begründer der „Officina Ferrarese“ genannten Schule. Besonders stilvoll sind die Sakristei und der Kreuzgang, die einzigen Überreste des früheren weitläufigen Klosters.

Man kehrt nun auf via XX Settembre zurück, um Palazzo Costabili wieder zu erreichen. Der Bereich um **Via Coperta** und **Via Ghisiglieri** bildet laut Forschung den ursprünglichen Kern der Stadt. Das Straßennetz erstreckt sich innerhalb einer hufeisenförmigen Grundlinie und deutet auf die Existenz eines „**Castrums**“, d.h. einer militärischen Befestigungsanlage, hin. Vermutlich errichteten die Byzantiner, die ihre Hauptstadt im nahen Ravenna hatten, im 8. Jh. diese Festung am Nordufer des Po zum Schutz ihres Territoriums.

Die Befestigungsanlagen der Addizione Erculea

1 2 Vom Torrione del Barco bis zum Torrione di San Giovanni

Die Mauern im Norden wurden zum größten Teil in den Jahren 1493 bis 1505 im Auftrag des Herzogs Ercole I. d'Este von dem Hofarchitekten **Biagio Rossetti** errichtet, um die Stadt gegen vermeintliche Angriffe der Venezianer zu verteidigen. Das Mauerwerk mit Erdwallen wird nach einem genauen Schema durch niedrige halbkreisförmige Wehrtürme vervollständigt. Dem Erdwall wurde besondere Bedeutung zugemessen, er diente dazu, die Sprengkraft der Geschosse zu dämpfen. Auf der hinteren Seite des Walls wurden hohe Bäume gepflanzt, die das Terrain festigten. Davor lag ein Wassergraben.

Am nordwestlichen Ende der Mauern befindet sich der **Torrione del Barco**, dessen Bau 1493 begann. Es handelt sich um das fortschrittlichste Beispiel der Militärarchitektur gegen Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. Nach Osten hin stehen sechs kleinere Wehrtürme mit halbkreisförmigem Sockel, aus denen die Verteidiger dank der Schießscharten und Öffnungen zwischen den Zinnen mit Armbrüsten und Artillerie auf die Angreifer schießen konnten. Die **Porta degli Angeli** wurde 1526 am Ende von Via degli Angeli errichtet, war jedoch bereits im ursprünglichen Entwurf aus dem 15. Jh. enthalten. Der Legende zufolge trat Cesare, der letzte Herzog von Ferrara, aus diesem Tor, als die Stadt 1598 an den Kirchenstaat übergang. Genau davor wurde 1991 an derselben Stelle, an der im 16. Jh. ein Bollwerk zur Verteidigung des nördlichen Teils der Stadt angelegt worden war, das 1859 zerstört wurde, ein pfeilförmiger Erdwall als Bollwerk aufgeschüttet. Im folgenden Abschnitt sind kürzlich 12 Geschützpforten für schwere Geschütze im Mauerwerk entdeckt und restauriert worden. Dann kommt man zur **Punta della Montagnola**. Die Bauwerke aus dem 18. Jh. haben zu tiefgreifenden Umbauten der Mauerstruktur an dieser Stelle geführt; ein Wehrturm wurde abgerissen und eine Kurtine durch den Bau der so genannten Punta della Montagnola umgestaltet. Der Name stammt von einem im 16. Jh. als hochgelegener Ausblick angelegten Hügel. Interessant ist das Dekorationselement der "Bohlen" im oberen Teil der Eskarpe, die auch dazu dienten, die Eskaladierung durch die Angreifer zu erschweren.

Die Bollwerke des 16. Jahrhunderts

2 3 Vom Torrione di San Giovanni bis zum Baluardo di San Lorenzo

Diese Mauern wurden von Alfonso I. angelegt, der in den Jahren 1512 bis 1518 die ersten pfeilförmigen Bastionen im östlichen Teil der Stadt bauen ließ.

Die erste militärische Anlage ist die Punta di San Rocco: Es handelt sich nicht um ein echtes Bollwerk, sondern um eine "Attrappe", die dazu diente, den 1518 gebauten und 1870 zerstörten Baluardo di San Rocco zu verteidigen.

Dann kommt man zur **Punta della Giovecca**, an deren Seiten 1937 zwei Breschen geschlagen worden sind. Darauf folgen der **Doccile di San Tommaso**, der im 17. Jh. gebaut wurde, um die Abwässer aus der Stadt zu leiten, und das **Baluardo di San Tommaso**, dessen einfacher

dreieckiger Grundriss ohne Ohren auf den Seiten den Abschnitt bis zum **Baluardo del Montagnone** dominiert. Dabei handelt es sich um eine zweite künstliche Anhöhe, die 1512 angelegt und mit einer Plattform ausgestattet wurde, die als Ausblick diente. Ursprünglich war der Hügel wesentlich höher, heute dient er als Grünfläche und erinnert an den früheren weitläufigen Garten, zu dem auch das elegante Gebäude der Bagni Ducali gehörte. Am Anfang der Via Marco Polo stößt man auf das **Baluardo di San Giorgio** und einen Scharwachturm aus dem 17. oder 18. Jh., den einzigen, der von den früher so zahlreichen Türmen noch erhalten ist. In dem Abschnitt von San Giorgio bis Porta Paola befinden sich vier wichtige **Bollwerke**, die Alfonso II. in den Jahren 1575 bis 1585 bauen ließ. Die ersten drei werden dell'Amore, di S. Antonio und di S. Pietro genannt. Es handelt sich um Bollwerke mit runden Ohren (in der Form eines Pik-Asses), offenen Geschützpforten im oberen Bereich und Kasematten in den Untergeschossen.



Die Verteidigungsanlagen des Kirchenstaates

4 5 Von Porta Paola bis zum Baluardo di Santa Maria alla Fortezza

Die Porta Paola wurde 1612 nach einem Entwurf von C. B. Aleotti errichtet und dem damals regierenden Papst Paulus V. gewidmet. Sie befindet sich im Zentrum des Bastionensystems, das aus den Bollwerken von San Paolo und Santo Stefano besteht, die im 16. Jh. restauriert wurden. 1901 wurden seitlich des Tores zwei Breschen geschlagen und das Tor wurde in eine Zollstelle umgewandelt. Die Bollwerke San Paolo und Santa Maria della Fortezza sind die einzigen Überreste der pentagonalen Festung Ferraras. Die Festung wurde in den Jahren 1608 bis 1618 gebaut, nachdem die Familie Este aus der Stadt verjagt worden war, und größtenteils von 1859 bis 1865 zerstört.

5 1 Vom Baluardo di S. Maria alla Fortezza bis zum Torrione del Barco

Der Rundweg auf den Mauern kann nach einer Unterbrechung am Anfang der Straße Viale Belvedere fortgesetzt werden, wo das Haus Este 1582 das Bollwerk San Benedetto bauen ließ, dessen Zerstörung 1846 begann. Von hier kommt man über einen hochgelegenen Mauerabschnitt, auf dem sich der Saliente di Porta Catena (16. Jh.) befindet, zurück zum Torrione del Barco.

DIE PROVINZ BESICHTIGEN

ARGENTA

Argenta entstand in der Römerzeit. Dank seiner günstigen Lage inmitten weitverzweigter Wasserwege entwickelte es sich im Mittelalter zu einem bedeutenden Handelsplatz. Die frühesten erhaltenen Dokumente stammen aus dieser Zeit. Die Stadt wurde zunächst lange Zeit von den Bischöfen von Ravenna regiert, fiel aber dann in der Renaissance der Signoria der Este zu. Borso d'Este widmete ihr große Aufmerksamkeit und ließ die bestehende mittelaltärlichen Stadtmauern vergrößern. Nach dem Ende der Macht der Este über Ferrara begann für Argenta eine lange Phase der Dekadenz. Dazu trugen auch die zunehmende Versandung des Po di Primaro und ein verheerendes Erdbeben im Jahr 1624 bei. Im zweiten Weltkrieg wurde die Stadt fast völlig zerstört. Heute weist Argenta ein modernes Stadtbild auf, verfügt aber noch immer über einige bedeutende Zeugnisse aus einer großen Vergangenheit.

MUSEO DELLE VALLI DI ARGENTA

Via Cardinala, 1/c • Campotto • tel. +39 0532 808058



Das **Casino di Campotto** ist ein ländliches Gebäude am Eingang in die Oase. Gemeinsam mit dem Urbarmachungsmuseum (Museo della Bonifica) und dem Städtischen Museum (Museo Civico) bildet es das Ökomuseum und dient nebenbei dem Park des Po-Deltas der Emilia-Romagna

als Besucherzentrum. Darin wurden verschiedenen Ausstellungen für ein heterogenes Publikum geschaffen: von der Familie mit Kindern bis hin zu Schulgruppen. Das Museum besteht aus einem historischen/anthropologischen Bereich, der die Evolution der Beziehung zwischen Mensch und seiner natürlichen Umgebung dokumentiert, und aus einem multisensoriellen Raum, in dem die Gefühle der Besucher angesprochen werden. Dieser Bereich bereitet auch auf den Besuch der Oase Val Campotto vor. Dieses wahre Open-Air-Museum nimmt 1600 Hektar inmitten einer von den Gewässern beherrschten Landschaft ein, die aus vier Habitats besteht: die Schwimmblattgesellschaft, das Schilf, die Feuchtwiese und der hygrophile Wald.

MUSEO DELLA BONIFICA

Via Saiarino, 1 • tel. +39 0532 808058

Das **Urbarmachungsmuseum** ist den Bemühungen der Menschen gewidmet, die sich durch mehrere Jahrhunderte hindurch der Verteidigung des Gebiets eingesetzt haben, und befindet sich in der Pumpanlage von Saia-



rino, dem Kern des Wasserkontrollsystems zwischen den Flüssen Reno und Sillaro: Dieses Museum ist nicht nur der historischen Dokumentation gewidmet, sondern

noch immer ein aktiver Ort der Arbeit. Untergebracht ist dieses Industrie-archäologiemuseum inmitten von Jugendstilgebäuden. Es umfasst die große Druckwasseranlage, deren 6 Pumpen noch in Betrieb sind, sowie das alte Wärmekraftwerk für die Umwandlung und Produktion von Strom.

MUSEO CIVICO

Via G.B. Aleotti, 46 • tel. +39 0532 808058

Das Museum von Argenta ist in der entweihten Kirche San Domenico aus dem 15. Jh. eingerichtet. Die **Pinakothek** verfügt über eine bemerkenswerte Sammlung alter Gemälde, von **Antonio Aleotti**, **Garofalo**, **Scarsellino** und **Camillo Ricci**. Das Museum stellt zudem eine umfangreiche **Sammlung archäologischer Funde** aus, die in jüngerer Zeit in und um Argenta entdeckt wurden. Anhand dieser Stücke ist es möglich, sich ein Bild von der Siedlungsgeschichte der Gegend zu machen.

PIEVE DI SAN GIORGIO

Via Cardinala



Diese kleine Kirche wurde 569 n.C. in byzantinischem Stil erbaut. Sie hatte ursprünglich drei Schiffe, die durch sechs Säulenbögen zu jeder Seite miteinander verbunden waren, sowie eine fünfeckige Apsis und einen Mosaikfußboden. Heute weist das kleine Gebäude ein freiliegendes Backsteingemäuer, ein Satteldach und einen kleinen Glockenturm auf. Das romanische Portal aus Marmor stammt von 1122. An den Seiten zeigt es allegorische Darstellungen der charakteristischen Aktivitäten der Monate und darüber in der Lünette das *Martyrium des Hl. Georg*.

 **Fremdverkehrsamt in Argenta**

tel. +39 0532 330276

BONDENO

Das Gebiet um Bondeno war vermutlich das erste in der Provinz Ferrara, das von Menschen besiedelt wurde.

In der Renaissance gehörte die Stadt zum Herrschaftsgebiet der Este und teilte ihr Geschicke mit denen des Herzogtums Ferrara. Sie war als Grenzstadt ganz von Wallanlagen umgeben und stand mit zahlreichen anderen Verteidigungsanlagen im näheren Umland in Verbindung. Von einschneidender Bedeutung für die Geschichte der Stadt waren die zahlreichen Überschwemmungen des nahen Po.

PINACOTECA CIVICA "G. CATTABRIGA"

Piazza Garibaldi, 9 • tel. +39 0532 899245

Die Pinakothek ist nach Galileo Cattabriga (1901-1969), einem bekannten und geschätzten Maler benannt. Gezeigt werden neben seinen Werken etwa sechzig Gemälde aus städtischem Besitz, die aus dem 17. bis 20 Jh. stammen. Im Erdgeschoß befindet sich ein Saal für Dauerausstellungen.

CENTRO VISITE CAVA SEI

Località Settepolesini • tel. +39 0532 886519 / 348 4975755

Das Zentrum befindet sich am Rande eines Baggersees inmitten eines sandigen Gebiets, in dem gut erhaltene Überreste von großen Säugetieren aus prähistorischer Zeit gefunden wurden. Dank einer minuziösen Forschungsarbeit konnten ein Mammut, ein behaartes Nashorn, ein Steppenwisent, ein Riesenhirsch und ein Elch naturgetreu rekonstruiert werden, die heute im Ausstellungszentrum zu besichtigen sind.

MUSEO CIVICO ARCHEOLOGICO "G. FERRARESI"

Via Gramsci, 10 • Stellata • tel. +39 0532 899293

Dieses neue Museum dokumentiert anhand zahlreicher Fundstücke verschiedene historische Aspekte des Territoriums. Die Ausstellung ist nach Epochen strukturiert und besteht aus den Abteilungen: **Prä-historie, Bronzezeit, Eisenzeit, römische Epoche, postklassische Epoche.** Die Materialien reichen von den ersten Spuren menschlicher Besiedlung (erste Jahrhunderte des 4. Jahrtausends v.Chr.) bis zur Entstehung des Castrum Bondeni, d.h. des ersten mittelalterlichen Stadtkerns.

ROCCA POSSENTE

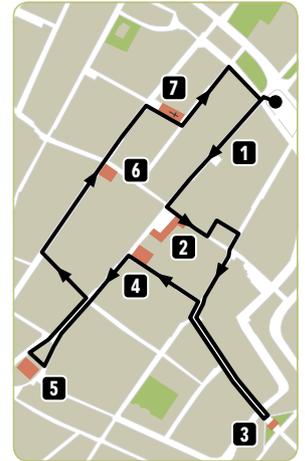
Via Argine Po • Stellata • tel. +39 0532 885470

Im Innendammland des Po unweit der Mündung des Panaro stand schon um das Jahr 1000 eine Festung. Mitte des 14. Jh. wurde das Gebäude nach dem Willen von Nicolò II. d'Este erweitert und im 16. Jh. so umgebaut, wie man sie heute sieht. Der Ort Stellata ist nach dem originellen sternförmigen Grundriss der Festung benannt.



CENTO

Ausgangspunkt der Tour ist **Piazzale Bonzagni**. Man schlägt zunächst **Corso Guercino 1** ein, eine Straße, die quer durch das Stadtzentrum verläuft und auf einer Seite von Arkaden gesäumt ist. Einige ältere Häuser weisen noch Arkaden aus Holz auf, so auch **Casa Pannini** aus dem 15. Jh. (Nr. 74), ein Gebäude, das an einer schönen Fassade mit doppelten Ogivalfenstern zu erkennen ist. Schräg gegenüber (Nr. 49) befindet sich der Sitz der **Partecipanza Agraria**, eine historische Institution der heimischen Landwirtschaft.



Im Mittelalter erhielt die Stadt vom Bischof von Bologna und dem Abt von Nonantola wiederholt Ländereien zugesprochen, die kollektiv verwaltet werden sollten. Reiche Großgrundbesitzer versuchten immer wieder, sich dieser Ländereien zu bemächtigen, doch die arme Bevölkerungsschicht hielt diesen Versuchen stand und beharrte auf der gemeinschaftlichen Verwaltung. Noch heute ist sehr viel Land im Besitz der so genannten Partecipanza. Es wird alle zwanzig Jahre nach althergebrachtem System unter den Mitgliedern neu verteilt.



Kurz dahinter erstreckt sich **Piazza del Guercino**, das eigentliche Zentrum der Stadt. Wichtigstes Gebäude ist der **Palazzo del Governatore 2** (16. Jh.), in dem zuerst die Abgesandten der Este und dann die Legaten des Kirchenstaates residierten. Auf dem Platz ist eine Statue von Guercino.

Cento war zusammen mit dem nahen ehemaligen Pfarrsprengel Pieve di Cento lange Zeit von verschiedenen Grenzstaaten umkämpft. Die Stadt unterstand zwar der direkten Regierung der Bischöfe von Bologna, genoss jedoch einen beträchtlichen Grad an Autonomie. Diese vorteilhafte Stellung war im Jahr 1502 plötzlich zu Ende, denn Cento und Pieve di Cento wurden Teil der unglaublich großen Mitgift von **Lucrezia Borgia**, Tochter des Papstes Alexander VI, und als solche dem Herzogtum von Alfonso I d'Este zugesprochen. Schon im Jahr 1598 ging Cento wie das gesamte Herzogtum Ferrara an den Kirchenstaat zurück.

GALLERIA D'ARTE MODERNA "A. BONZAGNI"

Piazza Guercino, 39 • tel. +39 051 6843390



In dem Palazzo ist heute die Galerie für Moderne Kunst eingerichtet, die nach Aroldo Bonzagni, einem der wichtigsten Vertreter der italienischen Malerei des 20. Jh., benannt ist. Neben den Bildern von Bonzagni sind Werke vieler anderer bedeutender Künstler ausgestellt, so u.a. von Giacomo Balla, Mario Sironi, Achille Funi, Aligi Sassu, Salvatore Fiume, Lucio Fontana und Arnaldo Pomodoro. [WEGEN RESTAURIERUNGSARBEITEN BIS 2014 GESCHLOSSEN] Auf einer der kurzen Seiten der Piazza liegt das **Rathaus** aus dem 17. Jh. Bemerkenswert ist auch ein Gebäude an der Ecke Via Matteotti, das in einem etwas eklektizistischen Jugendstil erscheint.

Von der Piazza aus schlägt man **Via Provenzali** ein. Durch einen kleinen Gang auf der linken Seite zwischen den Hauseingängen 3b und 3c gelangt man in das kleine ehemalige jüdische **Ghetto**. Am Ende der kurzen winkligen Straße kommt man auf **Via Malagodi** und geht nun rechts.

Nach wenigen Schritten sieht man linker Hand die **Kirche San Pietro** aus dem 14. Jh., die im 19. Jh. grundlegend umgebaut wurde, und ein einfaches Haus mit Arkaden (Nr. 15). Hier lebten lange Zeit der Maler **Guercino** und sein Bruder Paolo Antonio.

Giovan Francesco Barbieri wurde 1591 in Cento geboren. Den Beinamen Guercino erhielt vermutlich infolge eines schrecklichen Erlebnisses in der Kindheit, das sich auf seine Augen niedergeschlagen hatte (ital. Guercio = schielend). In den Jugendjahren ließ er sich sehr vom Umfeld des ferrareser Malers Scarsellino beeinflussen. Er kam zum ersten Mal mit der farblich orientierten Malerei Venetiens in Berührung, die er bei einer späteren Reise (1618) nach Venedig aus unmittelbarer Nähe kennenlernte. Entscheidend für die Karriere war die Begegnung mit den Carracci in Bologna und vor allem mit Ludovico. Bereits früh kam Guercino zu Ruhm und erhielt zahlreiche Aufträge, zunächst vor allem in Bologna, Ferrara und Cento. Als Ludovisi 1621 als Gregor XV den päpstlichen Thron bestieg, rief er sofort seinen Lieblingsmaler nach Rom. Das Pontifikat dauerte nur drei Jahre, gab dem Maler jedoch die Möglichkeit, bei einem breiten Publikum bekannt zu werden und für kirchliche wie bürgerliche Auftraggeber zu arbeiten. Nach dem Tode des Papstes kehrte Guercino nach Cento zurück und lebte dort. Er erhielt weiterhin viele Aufträge und wurde von diversen Persönlichkeiten aufgesucht. So sollte er Hofmaler vom Herzog von Modena, von König Karl I von England und von Ludwig XIII von Frankreich werden. Er lehnte all diese Angebote ab und zog es vor, ein ruhiges und einfaches Leben in seiner geliebten Heimatstadt zu verbringen. Nach dem Tode von Guido Reni 1642 ging Guercino nach Bologna, wo er bald als unumstrittene Leitfigur der bologneser Malerei anerkannt wurde. Er starb in Bologna 1666.



Wenn man weiter **Via Malagodi** und **Via Donati** folgt, erreicht man **Porta Pieve** **3**, ein sehr altes Stadttor, von dem es nicht sehr weit (auch zu Fuß) nach **Pieve di Cento** ist. Dieser Ort gehört zur Provinz Bologna, ist aber historisch sehr eng mit Cento verbunden.

Die Tour führt über die kurze **Via Campagnoli** zurück auf Corso Guercino zum sehenswerten **Teatro Borgatti** **4**. Dieses Theater wurde von Antonio Giordani entworfen und 1861 eingeweiht. Es ist sehr gut an der lebhaften zweifarbigen Dekoration und einer ganzen Reihe von Verzierungen aus Terrakotta zu erkennen.

Zwei weitere sehenswerte Gebäude auf der linken Seite sind die ehemalige **Kirche San Filippo Neri** aus dem 17. Jh. und die **Wallfahrtskirche Beata Vergine della Rocca**, die 1884 anstelle einer früheren Kirche errichtet wurde. [DIE KIRCHEN SIND VORÜBERGEHEND GESCHLOSSEN]

Gleich hinter dieser Kirche erstreckt sich der weite Platz mit der wunderbaren **Stadtburg** **5**, die 1378 errichtet und Ende des 15. Jh. nach dem Willen der Bischöfe von Bologna umgebaut wurde.

Von der Burg kehrt man Richtung Zentrum zurück, biegt links in **Via Accarisio** ein und erreicht **Via Ugo Bassi**. Hier wendet man sich nach rechts und erreicht nach kurzem Weg die **Basilika San Biagio**, die man an ihrer unvollendeten Fassade erkennt. Die Basilika bewahrt den *HL. Karl Borromäus im Gebet* von Guercino (1614). [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

PINACOTECA CIVICA "IL GUERCINO"

Via Matteotti, 16 • tel. +39 051 6843390



In der Nähe der Kirche an der Ecke Via Ugo Bassi - Via Matteotti befindet sich der ehemalige **Palazzo Monte di Pietà**. Hier ist heute die **Städtische Pinakothek** **6** [GESCHLOSSEN WEGEN RESTAURIERUNGSARBEITEN] (Eingang Via Matteotti Nr. 16) eingerichtet, in der eine reiche Sammlung an Gemälden aus dem 16. bis 19. Jahrhundert aufbewahrt wird, darunter die weltweit reichhaltigste Sammlung von Werken des Guercino. 2013 startete eine Reihe an Ausstellungen dieser Werke in prestigereichen internationalen Museen, darunter Sankt Petersburg, Rio de Janeiro, Warschau, Tokio und Chicago.

Im Hintergrund eines kleinen Vorplatzes erhebt sich die **Chiesa del Rosario** **7** [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN], mit einer mehrfarbigen Fassade. Das Gotteshaus wurde von Guercino für die Bruderschaft des Rosenkranzes entworfen. Der Maler war ein Zeit lang Prior dieser Bruderschaft und hinterließ in der Kirche verschiedene Werke.

Über die kurze **Via San Salvatore**, die seitlich an der Kirche vorbeiführt, gelangt man auf **Via Baruffaldi**. Hier kann man sich nach rechts wenden und bis zum Geburtshaus von **Ugo Bassi** (Nr. 7) gehen.

Ugo Bassi wurde 1801 in Cento geboren. Er wurde ein berühmter Prediger, setzte sich jedoch so sehr für die Rechte der Schwachen und die Ideale des italienischen Nationalstaats ein, dass er in Konflikt mit seinen Vorgesetzten geriet und zuweilen offen zensiert wurde. Das Jahr 1848 brachte die entscheidende Wende in seinem Leben. Als die Volksaufstände ausbrachen, wurde er als Kaplan der Truppen des Kirchenstaates ausgesendet, lief jedoch schnell zu den Aufständischen über. In Rom beteiligte er sich aktiv an der Gründung der Republik und an der Verteidigung gegen die Bedrohungen von außen. Als die römische Regierung fiel, folgte er Garibaldi auf dem Rückzug nach Norden, um Venedig, die letzte Bastion der jungen Republik, gegen die Truppen des österreichischen Kaisers zu verteidigen. Bassi kam aber niemals in Venedig an, denn er wurde von den Österreichern in Comacchio gefangen genommen, nach Bologna gebracht und dort erschossen.

Sowohl über Via Ugo Bassi als auch über Via Barruffaldi gelangt man zurück zu Via Bonzagni und zu *Piazzale Bonzagni*, dem Ausgangspunkt der Tour.

 **Fremdverkehrsamt in Cento** tel. +39 051 6843334

CODIGORO, loc. Pomposa

ABBAZIA DI POMPOSA S.S. 309 Romea

Die Abtei ist ein Meisterwerk der romanischen Baukunst. Bereits im 6. Jh. existierte an dieser Stelle eine kleine **Kirche**. Etwa ab Mitte des 9. Jh. siedelten sich die ersten Benediktinermönche an. Das Kloster wurde schnell zu einem der bedeutendsten religiösen und kulturellen Zentren Italiens und erreichte nach dem Jahr 1000 seine größte Blütezeit.

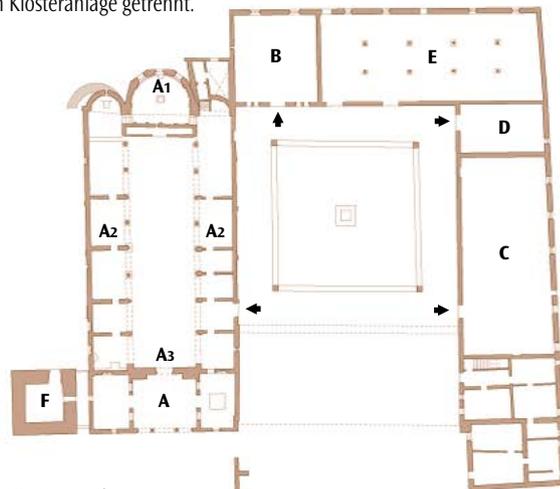
In dieser Phase erstreckte sich die spirituelle, politische und legislative Macht des Abtes auf sämtliche umliegenden Gemeinden. Die umfangreichen Lehen der Abtei wurden von Codigoro aus verwaltet. Den deutlichsten Sprung in ihrer kulturellen und spirituellen Entwicklung machte die Abtei, als ihr der Hl. Guido degli Strambiati vorstand. Dieser Abt führte in das Leben der Mönche eine große Strenge ein. Ein weitere Persönlichkeit, die in dieser Zeit in der Abtei lebte, war **Guido da Pomposa**, der Erfinder der **modernen Notenschrift**.

Im 15. Jh. siedelte ein Großteil der verbliebenen Mönche nach Ferrara über, wo der Herzog Ercole I für sie eigens ein neues Kloster errichten lassen hatte.



AUSSEN

Das zentrale Gebäude der Klosteranlage ist die **Kirche Santa Maria** mit einer auf drei Säulenbögen ruhenden Vorhalle (Narthex). Auf der Fassade dieser Vorhalle erkennt man wunderschöne Dekorationen in Backstein, Tuffstein und Marmor, dazwischen eine Reihe bunter eingefasster Majolika-Schalen und darunter zwei faszinierende Rundfenster, die mit einem in Stein gehauenen, gitterartigen Relief aus pflanzlichen und tierischen Motiven versehen sind. Rechts neben dem linken Rundfenster sieht man eine große weiße Steintafel mit einer Büste darüber. Sie erinnert an die Erneuerungsarbeiten, die unter dem Abt Giovanni Vidor (1148-1161) durchgeführt wurden. Neben der Kirche erhebt sich der 48 Meter hohe **Glockenturm** **F**. Er wurde 1063 von dem Architekten **Deusededit** errichtet, der seinen Namen auf einer Tafel an der westlichen Mauer verewigen ließ. Der Turm ist in neun Blöcke unterteilt, die nach oben hin immer mehr und immer breitere Fenster aufweisen. Dadurch erhält der Bau eine besondere Leichtigkeit und strebt in die Höhe, was durch das hohe spitze Runddach noch unterstrichen wird. In den Mauern des Turms aus rotem und gelbem Stein erkennt man wiederum seltene Schalen aus Keramik, auf denen Bäume, Fische, Vögel und Blumen abgebildet sind. Achtzehn dieser Schalen sind antik; sie müssen auf das 11. Jh. datiert werden und stammen vermutlich aus Mittelmeerländern wie Ägypten, Tunesien oder Sizilien. Rechts von der Kirche liegt ein Innenhof, der heute zu drei Seiten geschlossen ist. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich der **Palazzo della Ragione** **G**, in dem die Rechtssprechung über die Lehen ausgeübt wurde. Da das Gebäude von Beginn an keine religiöse Funktion erfüllte, war es von der eigentlichen Klosteranlage getrennt.



- A** Kirche Santa Maria
- B** Kapitelsaal
- C** Refektorium
- D** Museum Pomposa
- E** Saal der „Stilate“
- F** Glockenturm
- G** Gerichtspalast
- Eintritt

INNENRAUM

Von der Abtei sind heute verschiedene Gebäudeteile erhalten, darunter vor allem die Kirche, der Kapitelsaal und das Refektorium, in denen wundervolle alte Fresken und Dekorationen zu besichtigen sind.

A **Kirche Santa Maria:** der Kirchenraum ist in drei Schiffe unterteilt, die durch zwei Reihen von Säulen in ravenatisch-byzantinischem Stil mit fein gearbeiteten Kapitellen und Kämpfern getrennt sind. Besonders wertvoll ist das Bodenmosaik, dessen Abschnitte aus verschiedenen Epochen (6. bis 12. Jh.) stammen.

A1 Die Fresken an den Wänden der Apsis wurden im 13. Jh. von **Vitale da Bologna** geschaffen. Im Zentrum thront Christus in der kosmischen Mandel inmitten einer Schar von Engeln. Im unteren Bereich seitlich stehen zwei Gruppen von Heiligen. Unterhalb der Halbkuppel sieht man eine Reihe von Heiligen und Kirchenlehrern, sowie darunter einen Zyklus mit den Geschichten des *Hl. Eustachius*.

A2 An den Seitenwänden des Mittelschiffs sieht man eine wunderschöne, in drei übereinanderliegenden Registern angeordnete Dekoration mit Fresken aus dem 13. Jh.: im oberen Szenen aus dem *Alten Testament*, im mittleren

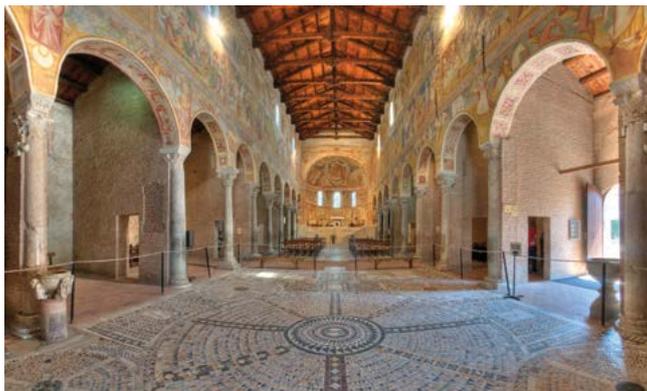
Szenen aus dem *Neuen Testament* und im unteren auf Höhe der Bögen Szenen aus der *Apokalypse des Hl. Johannes*.

A3 An der Wand über dem Eingang ist ein großflächiges *Jüngstes Gericht* dargestellt.

B **Kapitelsaal:** die Fresken stammen aus dem 14. Jh. in der Mitte sieht man eine *Kreuzigung*, daneben den *Hl. Benedikt* und den *Hl. Guido*, Abt von Pomposa. An der seitlichen Wänden sind die Porträts der Propheten.

C **Refektorium:** an der kürzeren Wand links vom Eingang befinden sich drei sehr gut erhaltene Fresken.

D **Museo Pomposiano:** das Museum der Abtei befindet sich in einem Saal im ersten Stock. Es zeigt verschiedene Fundstücke, darunter sehr schöne Kapitelle, Chorschranken, Marmortafeln mit Tierabbildungen, Fragmente von Fresken und Majolika. Alle Ausstellungstücke stammen aus dem unmittelbaren Bereich der Klosteranlage.



 **Fremdverkehrsamt in Pomposa**

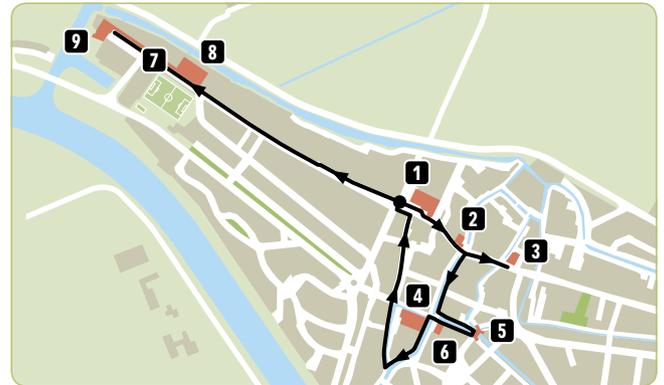
tel. +39 0533 719110

COMACCHIO

Ausgangspunkt des Rundgangs ist **Piazza XX Settembre**. An diesem Platz liegt die **Kathedrale di San Cassiano 1**, eine Kirche, die bereits im 8.

Jh. gegründet, jedoch 1659 weitgehend neu erbaut wurde. Im Innern befinden sich ein Kreuz aus dem 17. Jh. von Germano Cignani und eine Orgel aus dem 18. Jh. von Gian Domenico Traeri. Vor dem Hauptaltar rechts sieht man ein schönes Portrait des Hl. Cassianus und darunter eine Darstellung der alten, von Wasser umgebenen Stadt.

Der **Glockenturm**, der 1751 gebaut wurde, nach nur sechs Jahren einstürzte und erst 1868 neu errichtet wurde. Der Turm blieb unvollendet, im Innern der Kirche gibt es aber noch eine Zeichnung von dem ursprünglichen Bauvorhaben.



Man schlägt **Via Ugo Bassi** ein und erreicht eine zentrale Kreuzung unmittelbar vor der **Loggia del Grano 2**. Dieses Gebäude war ein Speicherhaus, das der Kardinal Giacomo Serra 1621 errichten ließ, um darin Getreide für die Armen zu lagern. In der Loggia zu ebener Erde trafen sich all diejenigen, die nach Comacchio kamen, um geschäftliche Angelegenheiten zu verhandeln.

Neben dem Kornspeicherhaus erhebt sich der **Uhrturm**, der 1824 als Ersatz für ein ähnliches Gebäude aus dem 14. Jh. errichtet wurde. Unweit von dem Turm befindet sich eine Anlegestelle für Boote, mit denen man eine kostenlose Rundfahrt machen kann.

Man geht weiter über Piazza bzw. Via Folegatti bis Via Sambertolo. Am Anfang dieser Straße liegt die elegante **Chiesa del Rosario 3** aus dem 17. Jh., in der einige wertvolle Gemälde aufbewahrt werden, darunter eine *Himmelfahrt von Johannes d.T.* von Carlo Bononi aus dem 17. Jh. sowie Werke von Mezzogori und Van Schayek.

Hinter der Kirche liegt ein kleines Stadtviertel. Durch das schöne Viertel führen noch einige Kanäle, über denen sich verschiedene kleine Steinbrücken erheben.

In einigen Teilen bewahrt Comacchio noch das ursprüngliche Aussehen einer **Lagunenstadt** und bietet einen malerischen Anblick, der an Städte wie Chioggia und Venedig erinnern mag. Die Stadt wurde in sehr früher Zeit auf einer Gruppe von Inseln inmitten ausgedehnter Wasserflächen gegründet. Wie andere Lagunenstädte blühte sie im Hochmittelalter wirtschaftlich auf. Ihre Flotte stand an der Seite von Karl dem Großen im Kampf gegen die Byzantiner. Ein verheerender Krieg gegen die Erzrivalin, die Republik Venedig, zerstörte die Stadt und alle zukünftigen Ambitionen auf eine Vorrangstellung im Handelswesen. Jahrhundertlang war Comacchio nur zu Wasser zu erreichen und verfügte über Kanäle anstelle von Straßen. Erst 1821 wurde die Stadt über eine Straße, die über einen Damm nach Ostellato führte, direkt an das Festland angebunden. Heute sind weite Teile der Lagunen trockengelegt, erhalten wurden jedoch die wundervollen Valli im Süden und Osten.

Man folgt Via Carducci, geht an der **Chiesa del Carmine** vorüber, biegt am Ende der Straße links ab, und kehrt über Via Cavour zum zentralen **Uhrturm** zurück. Nun geht man geradeaus weiter und sieht zunächst rechts an Via Fogli den alten **Palazzo Vescovile** (Nr. 34), den Sitz des Bischofs.

Nach wenigen Schritten erreicht man eine schöne Brücke aus dem 17. Jh. namens **Ponte degli Sbirri**. Von hier hat man einen faszinierenden Ausblick auf die Kanäle und die wichtigsten Bauwerke der Stadt.

Auf einer Seite liegt das ehemalige **Hospital San Camillo** **4**, ein beeindruckendes klassizistisches Gebäude mit zwei kleinen seitlichen Türmen und einer über Säulen aus Backstein und Marmor errichteten Vorhalle. Es wurde in den Jahren 1778-1784 erbaut und ist einem Entwurf von Cosimo Morelli zuzuschreiben.

Direkt gegenüber befindet sich Palazzo Bellini aus dem 19. Jh.

Im Hintergrund südöstlich sieht man die einzigartige Brücke **Trepponti** **5**, die als Wahrzeichen der Stadt gilt. Sie wurde wie Ponte degli Sbirri im 17. Jh. vom Architekten Luca Danese erbaut und stellt eine originelle Konstruktion aus fünf breiten Treppen dar, die oben auf einer Plattform mit zwei eleganten Türmen zusammenführen.



Auf einer Seite des Kanals vor Trepponti, d.h. an **Via**

Pescheria, liegt ein schönes niedriges Gebäude aus dem 17. Jh., das als **Fischmarkt** konzipiert wurde, heute aber nur gelegentlich als solcher genutzt wird. Schräg gegenüber liegt das **Museum des römischen Schiff** **6** (Nr. 2), in dem die Ladung eines Handelsschiffes aus römischer Zeit ausgestellt wird,

das in der Nähe von Comacchio gefunden wurde. Die Reste des Schiffskörpers werden derzeit restauriert und sind nicht zu besichtigen.

In früher Zeit waren die **Valli von Comacchio** Teil eines ausgedehnten Lagunengebietes, das sich entlang der nördlichen Adriaküste erstreckte. Die Lagunen waren von der Romagna bis zur Stadt Grado mit Schiffen befahrbar und boten wesentlich mehr Schutz als das offene Meer. Am Ortsrand von Comacchio wurde 1981 ein Handelsschiff aus den ersten Jahren des Römischen Reiches (Ende I Jahrhundert v. Chr.) gefunden. Der Untergang vor der im Vergleich zur heute viel weiter landeinwärts liegenden Küste aus der Zeit der römischen Antike und die schnelle Versandung haben den Erhalt der gesamten Ladung ermöglicht: sowohl die von der Mannschaft verwendeten Instrumente als auch deren persönliche Gegenstände können heute im Museum besichtigt werden. Besonders interessant sind die Kleidungsstücke aus Leder, die Holzwerkzeuge, Waagen, das Geschirr, die wertvollen Votivtempel, die großen Verkaufspartien bestehend aus Blei, Holz, Wein und Einzelhandelsware, darunter sechs weltweit einzigartige Miniatur-Votivtempel.

Von Ponte degli Sbirri aus kann man ein Stück Via Agatopisto entlanggehen und dabei die wundervollen einfachen Häuser bewundern, deren unterschiedlich gestrichene Fassaden sich im ruhigen Wasser der Kanäle spiegeln. Man überquert nun die **Brücke San Pietro** und gelangt über Via Buonafede zurück auf **Piazza XX Settembre**. Von hier kann man noch einen schönen Spaziergang über Corso Mazzini machen, der nach ein paar hundert Metern auf der rechten Seite vom **Portico dei Cappuccini** **7** gesäumt ist. Diese Arkaden wurden 1647 als Votivgabe errichtet und bestehen aus insgesamt 143 Bögen.



Durch ein Tor unter den Arkaden gelangt man zur **Marinadenmanufaktur** **8**, einer alten Fischfabrik, die heute als Museum und Lehrwerkstatt die uralte Technik des Fischfangs und der Verarbeitung von Aalen veranschaulicht.

Die Straße führt zur **Wallfahrtskirche Santa Maria in Aula Regia** **9**, die vor dem 10. Jh. erbaut und in ihrer heutigen Form im 17. Jh. restauriert wurde. Sehenswert in der Kirche ist vor allem der Hochaltar mit einem sehr verehrten Marienbild. In der daneben liegenden Klosteranlage ist ein kleines Museum für religiöse Kunst der Moderne eingerichtet.



CASA MUSEO REMO BRINDISI

Via N. Pisano, 45 • Lido di Spina



Etwa 7 km von Comacchio liegt im Badeort **Lido di Spina** das Museum Remo Brindisi. Das Gebäude im Bauhaus-Stil war Besitz und Sommerresidenz des Malers Brindisi und wurde 1971 bis 1973 von Nanda

Vigo errichtet. Hier ist die Sammlung des großen Künstlers untergebracht, die aus Gemälden und Skulpturen von großen Meistern des 20. Jahrhunderts wie Fontana, De Chirico, Sironi, Savinio, De Pisis, Vedona und vielen weiteren – darunter Brindisi selbst – besteht.

 **Fremdverkehrsamt in Comacchio** tel. +39 0533 314154

COPPARO

MUSEO “LA TRATTA”

Via Goito, 4 • tel. +39 0532 864633

Das Museum verfügt über eine große Sammlung von Materialien und Gegenständen der bäuerlichen Kultur. Ziel der Ausstellung ist es, nicht nur Arbeits- und Lebensräume der Bauern zu rekonstruieren, sondern auch die Verarbeitungszyklen wichtiger landwirtschaftlicher Produkte wie Getreide, Wein und Hanf zu veranschaulichen.

CENTRO STUDI DANTE BIGHI

Via Marino Carletti, 110 • tel. +39 0532 861339

Die Villa Bighi wurde 1963 von Dante Bighi errichtet und diente diesem eklektischen Künstler als Wohn- und Ausstellungsgebäude.

In der Villa sind heute die ursprüngliche Einrichtung, eine große Bibliothek und eine kostbare Privatsammlung mit Kunstwerken der Gegenwart zu sehen: unter den etwa hundert Arbeiten aus den wichtigsten Stilrichtungen der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts befinden sich auch Werke von Fontana, Warhol und Giò Pomodoro.

PIEVE DI SAN VENANZIO

Via per S. Venanzio • Saletta • tel. +39 0532 864633



Die romanische Kirche S. Maria di Savonuzzo, die auch S. Venanzio heißt, wurde 1344 auf dem Damm eines antiken Flussbettes errichtet. Auftraggeber war Giovanni da Saletta,

ein Feudalherr, der sich auf seinem Landbesitz einen Ort für die Läuterung der Seelen wünschte. Im Innenraum sind Reste einiger kostbarer Fresken aus der Schule von Bologna aus dem 14. Jh. zu sehen, die Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria darstellen.

VILLA DELLA MENSA

Strada per Formignana • Sabbioncello S. Vittore • tel. +39 0532 864633

Die Villa wurde auf Wunsch von Bartolomeo della Rovere errichtet, der von 1474 bis 1495 Bischof von Ferrara war. Das Gebäude mit mehreckigem Grundriss und einem Innenhof mit Arkaden wurde im 17. und 18. Jh. umgebaut, besitzt aber noch viele Grundzüge aus dem 15. Jh.

MASSA FISCAGLIA

MUSEO PARROCCHIALE

Piazza Ferrari • tel. +39 333 2163401



Das Museum zeigt sakrale Kunstgegenstände aus der Kirche S. Pietro e S. Giacomo.

In der ersten Sektion befinden sich Objekte wie Reliquienschreine, Kelche, Hostienbehälter und Weihrauchfässchen sowie Kronen und ein Zepter der Madonna della Corba. Der zweite Teil der Sammlung umfasst Gemälde aus dem 17. bis 19. Jh. darunter eine Verkündigung, die Jacopo Bassano zugeschrieben wird.

MESOLA

CASTELLO ESTENSE

MUSEO DEL BOSCO E DEL CERVO DELLA MESOLA

Piazza Umberto I, 1 • tel. +39 339 1935943



In der Renaissance bildete das Schloss den Mittelpunkt eines ausgedehnten Jagdgebietes (heutzutage Gran Bosco della Mesola), das auf einer Länge von ca. 12 Km. von Mauern und einem Graben eingegrenzt war. Alfonso II d'Este, der letzte Herzog von Ferrara, ließ das Schloss für seine dritte Ehefrau errichten. Er wollte ein bedeutungsvolles Zeichen hinterlassen und liess dazu eine Prachtvolle Hofre-

sidenz, die „Delizia“, erbauen, die der Größe der ältesten Estenser Burg in Ferrara gleichkam. Von außen zeigt sich das Gebäude mit seinen Türmen auch heute noch schlicht und zugleich elegant. Einigen Historikern zufolge sollte dieser architektonische Komplex den Mittelpunkt einer zukünftigen Renaissancestadt bilden, die errichtet werden sollte, um dem Einfluss von Venedig an der Adria Einhalt zu gebieten: ein ehrgeiziges, zeitaufwendiges Projekt, das daher einen Erben benötigt hätte, der Alfonso II allerdings nicht beschiedener war. Das Herzogtum Ferrara und folglich auch Mesola gelangten daher 1598 wieder in den Besitz des Kirchenstaates.

Im Inneren ist jetzt das **Museo del Bosco e del Cervo della Mesola** (Wald- und Hirschmuseum) eingerichtet. Es hat die Aufgabe wertvolle Informationen über die Naturschutzgebiete der Gegend und den Dünenhirsch bereitzustellen.

Der Dünenhirsch ist ein Tier mit besonderem genetischen Erbgut, Aussehen und Verhalten, das sich auf bewundernswerte Weise an die Umgebung, in der es ausschließlich lebt, angepasst hat. Im Zuge der Ausstellung wird sein Weg nachvollzogen, indem die im Gebiet, der Geschichte und Kultur hinterlassenen Spuren dokumentiert werden.



In der Nähe kann man die Naturschutzgebiete **Gran Bosco della Mesola**, **Torre Abate** und **Riserva Naturale delle Dune Fossili di Massenzatica** besichtigen.

 **Fremdverkehrsamt in Mesola** tel. +39 0533 993358

MIGLIARINO

MUSEO DEL TROTTO

Via Garibaldi, 2/g • tel. +39 0533 640210

Das Traberzentrum verfügt über eine für Italien einzigartige Sammlung von Gegenständen und Dokumenten aus der Geschichte des Trabrennsports.

OSTELLATO

Der Ort wurde erstmalig im Jahr 997 in einer Bulle des Papstes Gregor V erwähnt. Nach dem Ende der Macht der Este, die hier eine Residenz unterhalten hatten, begann eine lange Zeit der wirtschaftlichen Dekadenz. Diese nahm erst um die vorige Jahrhundertwende mit der Urbarmachung der Gegend und den ersten Landreformen ein Ende. Dank eines Naturschutzgebietes, das aus zahlreichen Süßwasserflächen besteht, spielt der Tourismus heute eine wichtige wirtschaftliche Rolle.

MUSEO DEL TERRITORIO - MdT

Strada Mezzano, 14 • tel. +39 0533 681368



Die Sammlung des Museums, die auf einer Fläche von 900 Quadratmetern ausgestellt ist, besteht aus ca. zehntausend historisch bzw. naturkundlich hochinteressanten Stücken. Gezeigt wird neben der charakteristischen Fauna des Regionalparks Po-Delta auch ein bedeutsamer Ausschnitt aus dem europäischen und paläarktischen Bereich.



PARCO DI CULTURA CONTEMPORANEA

Via Argine Mezzano, 1

Der Skulpturenpark wurde 1998 längs der Wanderwege des Naturschutzgebiets Vallette di Ostellato eingerichtet, um die Faszination der Landschaft durch künstlerische Arbeiten zu akzentuieren. Aufgestellt sind insgesamt 30 Werke verschiedener italienischer Bildhauer, die sich mit dem Themen Himmel, Sterne und Landschaft auseinandergesetzt haben.

In der Nähe sind die Oase **Anse Vallive di Ostellato** und die romanische **Pieve di San Vito** zu sehen.

PORTOMAGGIORE

Portomaggiore war die wichtigste und größte Hafenstadt im Gebiet um Ferrara, die am verschwundenen Fluss Sandalo lag.

Im nächsten Ortsteil Gambulaga erhebt sich die

DELIZIA DEL VERGINESE

Via Provinciale • Gambulaga • tel. +39 0532 323258 / 335 236673



Diese einzigartige Villa, die heute mitten in den Feldern liegt, erscheint durch ihre Türme und ihre geringen Dimensionen wie ein Schloss im Kleinformate. Sie wurde nach dem Willen von Alfonso I. Anfang des 16. Jh. errichtet, und

war die bevorzugte Residenz von Laura Dianti, der letzten Lebensgefährtin des Herzogs. Ausgangspunkt für den Bau war ein Landhaus, das der Architekt Girolamo da Carpi umbaute.

Die **Innenräume** sind mit vielfältigen Stuckdekorationen verziert, die erst nach Beginn des 18. Jh. Entstanden sind.

Die Villa del Verginese ist heute ein Ort von besonderem kunsthistorischem und kulturellem Interesse. Ganz in der Nähe wurde die römische **Grabstätte der Fadieni** entdeckt, deren Fundstücke in einem archäologischen Museum im Erdgeschoss der Villa untergebracht wurden.



Der Taubenturm aus dem 16. Jh. ist ein Rest von einer Reihe von Dienstgebäuden, die früher die Villa umgaben. Zwischen der Villa und dem Turm ist nach alten Zeichnungen und Dokumenten ein Garten im Stil der Renaissance (**brolo**) rekonstruiert worden.

SANT'AGOSTINO

Der Ort entstand auf einem Damm in einem Gebiet, das häufig vom Reno überschwemmt wurde. Durch eine Umleitung dieses Flusses im Jahr 1767 in das Gebiet Valli di Poggio besserten sich die Lebensbedingungen, das Land konnte nach und nach systematisch bewirtschaftet werden, und Sant'Agostino gelangte zu Wohlstand und Ansehen. 1816 wurde der Ort zu einer selbstständigen Gemeinde. In den folgenden Jahrzehnten wurden wichtige neue Gebäude errichtet.

CENTRO MUSEALE "FERRUCCIO LAMBORGHINI"

Via Statale, 342 • Dosso
tel. +39 347 5329320

Das Zentrum dokumentiert die gesamte Produktionsgeschichte der berühmten Automobilwerke Lamborghini von den ersten Traktoren über berühmte Autotypen wie Miura, Countatch, Urraco, Espada, Jarama und Islero, bis hin zu den neueren Modellen wie Golf-car und Town-life.



In der Nähe bietet der **Bosco della Panfilia** schöne Spazierwege.

TRESIGALLO

Tresigallo ist eine kleine Hauptstadt der rationalistischen Architektur, ein einzigartiger urbanistischer Fall, ein gelungener Versuch, nach den Prinzipien des Rationalismus eine absolut innovative architektonische und städtebauliche Realität zu schaffen. Der Rationalismus entstand in der ersten Hälfte des 20. Jh. in Europa wie in

Amerika und kann als ein relativ abstrakter Stil aufgefasst werden, der ohne symbolische Bezüge auskommt, die Formen auf das Wesentliche reduziert und mit einer strengen geometrischen Linienführung arbeitet. Zu den bedeutendsten Vertretern dieser Architektur gehören Persönlichkeiten wie F.L. Wright, Le Corbusier, Garnier, Loos und W.Gropius. Tresigallo, ein Ort mit mittelalterlichem Ursprung, wurde in den Jahren von 1927 bis 1934 komplett in rationalistischem Stil umgebaut und ist heute eine Art Museum der Architektur inmitten einer ansonsten ländlichen Umgebung.



Comune di Tresigallo

tel. +39 0533 607711

VIGARANO MAINARDA

DELIZIA DELLA DIAMANTINA
Vigarano Pieve, Diamantina



Das Hauptgebäude dieses Landsitzes entstand in der zweiten Hälfte des 15. Jh. als das umliegende Gebiet namens Polesine di Casaglia auf Veranlassung von Borso d'Este trockengelegt wurde. Im Laufe der Jahrhunderte kamen weitere Gebäude hinzu, und der gesamte Komplex wurde je nach den jeweiligen Bedürfnissen umgebaut, erweitert und angepasst. Die eigentliche Villa weist heute drei Stockwerke mit Doppelfenstern auf. Der mittlere Turm mit Zinnen verfügt über einen kleinen, auf zwei Säulen ruhenden Balkon aus Marmor, über dem ein dreieckiges Fenster in maurischem Stil zu erkennen ist. [NICHT ZUGÄNLICH]

VOGHIERA

Der Ort entstand an einem kleinen Fluss namens Sandalo, der heute nicht mehr existiert. In der Nähe errichteten die Este die Residenz Belriguardo, die als eine der prächtigsten Villen der Renaissance in Italien galt.

DELIZIA DI BELRIGUARDO
Strada Provinciale, 274 • tel. +39 0532 328511 / 328063

Die Delizia von Belriguardo war die erste, die außerhalb der Stadt-

mauern von Ferrara errichtet wurde. Errichtet wurde der Landsitz 1435 nach dem Willen des Markgrafen Nicolò III. Einige Jahrzehnte später wurde sie vom Herzog Borso d'Este ausgebaut. Neben dem Hauptgebäude umfasste die Anlage zwei kleinere Gebäude mit umlaufenden Arkaden und Reitställen. Der gesamte Komplex war von weiten Gärten mit Seen und Wasserspielen, von Mauern mit Zinnen und einem Graben umgeben. Doch von dem einstigen Glanze bleibt heute leider sehr wenig. Vor dem Turm über dem Eingang befindet sich noch ein kleiner Säulengang im Stil der Renaissance; im oberen Bereich sieht man das Wappen der Este aus Marmor. Der mittlere Flügel des Palazzo weist noch wunderschöne große, in Marmor gefasste Fenster in gotischem Stil auf. Der einzige Innenraum, der noch mit Fresken dekoriert ist, heißt *Sala delle Vigne* und wird **Girolamo da Carpi** zugeschrieben.



In der *Delizia* sind heute zwei Museen untergebracht: das **Museum Giuseppe Virgili**, in dem Werke eines modernen heimischen Bildhauers ausgestellt sind, und das **Archäologische Museum**.

MUSEO ARCHEOLOGICO

Strada Provinciale, 274 • tel. +39 0532 328511 / 328063

Die Sammlung besteht aus Funden wie Münzen, Öllampen, Salbgefäßen Schmuckstücken aus Bernstein und Gold etc., die in der nahen römischen Gräberstadt von **Voghenza** zutage getreten sind. Daneben sieht man verschiedene römische Grabsteine und zwei rekonstruierte Grabstätten. In einer zweiten Sektion werden Gegenstände aus etruskischer Zeit sowie aus jüngeren Epochen bis hin zur Renaissance gezeigt.

In der Nähe befindet sich inmitten eines großen privaten Parks eine elegante Villa aus dem 18. Jh. die früher einmal Sommerresidenz der päpstlichen Legaten war. Hinter dem Park im Ortsteil Voghenza sind die Kirche, ein mittelalterlicher Sarkophag von San Leo und (nur von außen) eine **römische Ausgrabungsstätte** zu sehen.

MUSEO DEL MODELLISMO STORICO

Via San Leo 9/a • Voghenza • tel. +39 333 1901154

Das Museum wurde vom Verein für Modellbau aus Ferrara gegründet. Es verfügt über eine wunderschöne funktionierende Modelleisenbahn, eine Sammlung maßstabsgetreuer Autos, Dioramen von Kostümen und Waffen aus der Renaissance sowie Soldatenfiguren.

Nützliche Informationen

ANFAHRT

FLUGHÄFEN

Bologna "G. Marconi"

tel. +39 051 6479615
www.bologna-airport.it

Bergamo - Orio al Serio

"Caravaggio"

tel. +39 035 326323 | www.sacbo.it

Forlì "L. Ridolfi"

tel. +39 0543 474990
www.forliairport.com

Rimini "F. Fellini"

tel. +39 0541 715711
www.riminiairport.com

Treviso "A. Canova"

tel. +39 0422 315111
www.trevisoairport.it

Venezia "M. Polo"

tel. +39 041 2609260
www.veniceairport.it

Verona "V. Catullo"

tel. +39 045 8095666
www.aeroporto.verona.it

IM ZUG

Trenitalia

(Venezia - Firenze - Roma)
aus Italien 89.20.21 | Auslandstelefonate +39 06 68475475
www.trenitalia.com

Trasporto Passeggeri

Emilia-Romagna

(Mantova - Ferrara - Codigoro)
aus Italien 840.151.152 | www.tper.it

MIT DEM AUTO

Autobahn A13

Bologna - Padova

Ausfahrt FE Nord, FE Sud
Schnellstraße

Ausfahrt A13

FE Sud - Porto Garibaldi

SS 309 Romea

Verbindet die Lidi
untereinander

MIT DEM BUS

Stadt und außerstädtisch Linien
tel. +39 0532 599490 | www.tper.it

RADIOTAXI

tel. +39 0532 900900

TAXIBUS

tel. 800 521616
tel. 199113155 (Handy) | www.tper.it

App Events

Um den Veranstaltungskalender zu schauen, kann man kostenlos die Anwendungen für iPhone und Android herunterladen.



Wi Fi

Dank dem öffentlichen Wi-Fi-Netz kann man in ganzen 10 Bereichen der Stadt kostenlos im Internet surfen (max. 90 Minuten am tag).



Erweiterter Realität

Um die Sehenswürdigkeiten mit erweiterter Realität zu besichtigen, die kostenlose Anwendung für den Browser Layar „Ferrara tour“ herunterladen.



Audioführungen

Die Audioführungen im Format mp3 können kostenlos heruntergeladen und auf deinem Computer gehört werden



Redaktion
Comune di Ferrara
Provincia di Ferrara

Fotos
Archivi fotografici del Comune e della Provincia di Ferrara, Ferrarafoto.it - M. Baraldi, L. Beretta, L. Capuano, L. Gavagna - le Immagini, T. Gavioli, G. Magini, M. Marchetti, F. Meneghetti, M. Rebeschini, A. Samaritani, P. Zappaterra

Grafik
Noemastudio, Ferrara
Druck
Italia Tipolitografia, Ferrara
Redaktion geschlossen 25.02.2013





United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Ferrara,
die Renaissancestadt
und das Po-Delta

Ferrara, die Renaissancestadt und das Po-Delta Unesco Erbe der Menschheit

Im Jahr 1995 wurde das historische Zentrum von Ferrara von der UNESCO als "... bewundernswertes Beispiel einer in der Renaissance entworfenen und noch immer sehr gut erhaltenen Stadt" in das Weltkulturerbe der Menschheit aufgenommen.

Ab 1999 wurde die Auszeichnung auf das Po-Delta und die Tour der antiken "Delizie" der Este ausgedehnt, als eine außergewöhnliche Kulturlandschaft, die ihre natürliche Form in einzigartiger Ausprägung bewahrt hat.



FREMDENVERKEHRSÄMTE

FERRARA, Castello Estense

tel. +39 0532 299303 | fax +39 0532 212266
infotur@provincia.fe.it

ARGENTA

Piazza Marconi, 1
tel. +39 0532 330276 | fax +39 0532 330291
iatargenta@comune.argenta.fe.it

CENTO

Via XXV Aprile, 11
tel. +39 051 6843330 - 4 | fax +39 051 6843398
informaturismo@comune.cento.fe.it

CODIGORO, Abbazia di Pomposa

Via Pomposa Centro, 1 - Pomposa
tel./fax +39 0533 719110
iatpomposa@libero.it

COMACCHIO

Via Agatopisto, 3
tel. +39 0533 314154 | fax +39 0533 319278
comacchio.iat@comune.comacchio.fe.it

MESOLA

P.tta S. Spirito, 3 | tel. +39 0533 993358
iat@comune.mesola.fe.it

GORO (Nur im Sommer geöffnet)

Via Cavicchini, 13 | tel. +39 0533 995030
turismo@comune.goro.fe.it



www.ferrarainfo.com